



Informations- und Medienzentrum IKMZ der BTU Cottbus

INHALT

VORWORT	02	
PROFIL DES STUDIENGANGS	04 - 06	Strategie und Gestalt ▪ Fachliche Ausrichtung
STUDIEN-ÜBERBLICK	07 - 11	Studieren im Projektstudium ▪ Studienbedingungen and der BTU ▪ Zulassungsvoraussetzung und Immatrikulation ▪ Abschlüsse ▪ Berufsbefähigung des Abschlusses ▪ Berufsperspektiven und Einsatzmöglichkeiten
DAS STUDIUM	12 - 21	Das Bachelor-Studium ▪ Das Master-Studium ▪ Forschung und internationaler Austausch
LEHRSTÜHLE UND STUDIENANGEBOTE	22 - 70	Lehrstühle des Projektstudiums ▪ Lehrstühle der Grundlagenfächer
FAKULTÄT 2	71 - 76	Ateliers ▪ Computerpool ▪ Medienwerkstatt ▪ Modellbauwerkstatt ▪ IBK-Bibliothek ▪ Forschungs- und Materialprüfanstalt (FMFA) ▪ Architekturwerkstatt Planungsgesellschaft mbh
DIE UNIVERSITÄT	77 - 82	Leben auf dem Campus ▪ Die Bibliothek ▪ Studentische Vertretung der Fachschaft ▪ Studentisches Wohnen in Cottbus ▪ Semesterticket
LEBEN IN COTTBUS	83 - 86	Brandenburgische Kunstsammlung - Dieselkraftwerk ▪ Staatstheater ▪ Cottbuser Ostsee ▪ Branitzer Park ▪ Spreewald ▪ Lausitzerseenland ▪ IBA Fürst Pückler Land ▪ Berlin ▪ Dresden
ANHANG	83 - 90	Lageplan Cottbus ▪ Lageplan Campus ▪ Checkliste zur Immatrikulation ▪ Kontaktadressen

Entwicklung Gestalten - Stadt- und Regionalplanung an der BTU Cottbus

„Nicht die Sache selbst soll
geplant werden, nur der Rahmen.“

Max Frisch

VORWORT

Stadt- und Regionalplanung befasst sich mit der Gestaltung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung von Städten und Regionen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden ist die Stadt- und Regionalplanung interdisziplinär. Sie umfasst verschiedene Disziplinen wie den Städtebau, die Rechts-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften und die Ingenieur- und Umweltwissenschaften. Sie arbeitet eng zusammen mit benachbarten Disziplinen wie der Architektur und der Landschaftsplanung. Neben dem planerischen Fachwissen beruht eine erfolgreiche Planung auf solider Analyse und Bewertung, Kreativität, gestalterischer Kompetenz, strategischem Können und erfolgreicher Kommunikation. Dem breiten und interdisziplinären Ansatz entsprechend beschäftigt sich die Stadt und Regionalplanung mit einem vielfältigen und interessanten Themenspektrum. Studium und Beruf des/der Planers/in setzen sowohl ein Interesse an den Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung, die sich in den Städten und Regionen weltweit stellen, voraus als auch den Wunsch, aktiv zur Gestaltung attraktiver und nachhaltiger Räume beizutragen.

Das Studium der Stadt- und Regionalplanung an der BTU in Cottbus besitzt deshalb seit seiner Einführung 1995 einen städtebaulichen Schwerpunkt, der sein besonderes Augenmerk auf räumliche Gestaltung und Entwicklung legt. Es zeichnet sich durch eine intensive Zusammenarbeit von Studierenden und Lehrpersonal, die guten Arbeitsbedingungen in eigenen Atelierräumen und hohe Praxisorientierung aus. Im Fokus der praktischen Aufgaben, die der Lehre im Projektstudium zugrunde liegen, stehen aktuelle Fragen der Stadtentwicklung in Deutschland und Europa.

Die BTU Cottbus begreift sich hier als Reallabor, in dem wie in einem Brennglas Prozesse beobachtet, Lösungen entwickelt und Umsetzungen überprüft werden können. Aber auch die drängenden Fragestellungen urbaner Entwicklung im globalen Maßstab sind wichtiger Bestandteil der Lehre und werden in Forschungs- und Kooperationsprojekten mit Partner-Universitäten weltweit bearbeitet. Durch die enge Verbindung mit der Praxis bieten sich den Studierenden vielfältige Möglichkeiten für Projekte, Workshops und Austausch. Die Broschüre gibt einen ersten Überblick über das Studium, seine Inhalte und die beteiligten Lehrstühle, sowie die Universität und den Studienstandort Cottbus. Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.



Lesebereich im IKMZ

PROFIL DES STUDIENGANGS

Strategie und Gestalt

Aufgabe der Stadt- und Regionalplanung ist es, Möglichkeiten und Hindernisse städtischer und regionaler Entwicklungen zu erkennen und Lösungsansätze für konkrete Probleme sowie Strategien für langfristige Entwicklungen zu erarbeiten. Im Bachelor- und im aufbauenden Master-Studiengang der BTU Cottbus werden Planungskompetenzen und -fähigkeiten vermittelt, die sowohl formelle und informelle Methoden zur Steuerung von Planungsprozessen als auch die Gestaltung im großen Maßstab, den städtebaulichen Entwurf, umfassen. Den Kern der Ausbildung bildet eine doppelte Qualifikation: Neben dem strategischen Vorgehen und dem planerischen Fachwissen werden in besonderem Maße Kreativität, Entwurfsfähigkeit und das Denken in Strukturen und Räumen vermittelt. Ziel ist es, maßstabsübergreifend, auf der Ebene von Haus, Stadt und Region, Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit zu erlangen, um erfolgreich den Herausforderungen der räumlichen Entwicklung in Praxis und Forschung begegnen zu können. Das Studium der Stadt- und Regionalplanung an der BTU ist konsekutiv aufgebaut. Der sechssemestrigen Bachelor-Ausbildung folgt das viersemestrige Master-Studium. Der Master-Abschluss ermöglicht den Eintrag in die Planerliste der

Diplompräsentation,
SoSe 2007



Architektenkammer zur Führung der geschützten Berufsbezeichnung Stadtplaner/in.

Fachliche Ausrichtung

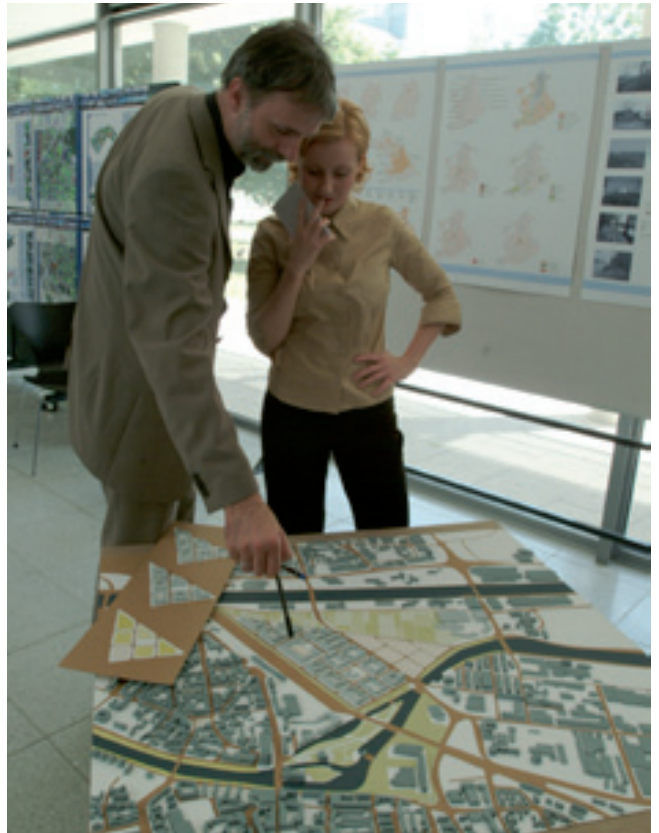
Die fachliche Ausrichtung der Studiengänge Stadt- und Regionalplanung an der BTU Cottbus besetzt mit der Schwerpunktsetzung auf städtebaulicher Entwicklung und Strategien und Konzepten zur Stadtentwicklung eine Lücke in der Deutschen Hochschullandschaft, die zuvor zwischen der tradierten Architektur- und Stadtplanerausbildung offen geblieben war. Das Lehrkonzept der Bachelor- und Master-Studiengänge der Stadt- und Regionalplanung in Cottbus basiert - im Unterschied zu den anderen Planerstudiengängen in Deutschland - auf einer sehr engen Zusammenarbeit mit dem Studiengang Architektur. Die Kernkompetenzen der BTU liegen in den Bereichen Umwelt, Energie, Bauen und Erhalten sowie Information und Kommunikation. Die Studiengänge der Stadt- und Regionalplanung bilden wichtige Kompetenzfelder in den Bereichen Umwelt sowie Bauen und Erhalten. Hier ergeben sich produktive Schnittmengen mit Inhalten der Studiengänge Architektur, Bauingenieurwesen, World Heritage Studies sowie

Diplompräsentation,
SoSe 2007



Bauen und Erhalten.

Diplompräsentation,
SoSe 2007





Studentin im Atelier

STUDIENÜBERBLICK

Studieren im Projektstudium

Die Arbeit an Projekten mit praxisbezogenen Aufgabenstellungen bildet die inhaltliche und organisatorische Grundstruktur des Bachelor-Studiums. Alle weiteren Module eines Semesters beziehen sich auf das Projektmodul. Die Abfolge der Projektarbeiten ist konsekutiv. Dies bedeutet, dass im Laufe des Studiums die Bearbeitungsmaßstäbe größer werden und sich der Komplexitätsgrad der Aufgabe erhöht.

Auf diese Weise lernen die Studierenden, zunehmend komplexe praxisorientierte Aufgabenstellungen schrittweise und zielgerichtet zu lösen. Wie die Projektarbeit wird die abschließende Bachelor-Arbeit auf die aktuelle Planungspraxis ausgerichtet.

Auch das Master-Studium ist als Projektstudium aufgebaut. Hier besteht jedoch eine größere Wahlfreiheit bei den zu belegenden Modulen und damit die Möglichkeit, individuelle Schwerpunkte des Studiums auszubilden. Die abschließende Master-Arbeit steht im Kontext aktueller Planungspraxis.

Eine Vielzahl von Forschungs- und Entwicklungsprojekten wird durch Vorlesungen, Seminare und Projekte in die Lehre eingebracht. Mit Forschungstätigkeiten im In- und Ausland werden den Studierenden sehr gute Möglichkeiten geboten, in Form von Praktika, Workshops und Summer Schools, auf Exkursionen oder als studentische Hilfskräfte Erfahrungen und Kontakte in der Praxis zu sammeln.

Studienbedingungen an der BTU

Die 1991 gegründete BTU bietet erstklassige Studienbedingungen in neuen Gebäuden mit hochmoderner Ausstattung. Den Studierenden der Stadt- und Regionalplanung stehen in Ateliers komplett ausgestattete Zeichenarbeitsplätze mit Internetzugang (auch W-LAN möglich) zur Verfügung. Ebenso können die Studierenden für ihre Arbeit einen CAD-Pool, eine Reprographie, Werkstätten zum studentischen Modellbau, eine Forschungs-, Material- und Prüfanstalt (z.B. mit Glasprüfung) und eine Medienwerkstatt (Video, Ton, Bildbearbeitung) nutzen.

Zulassungsvoraussetzungen und Immatrikulation

Zulassungsvoraussetzung für das Bachelor-Studium der Stadt- und Regionalplanung ist die Allgemeine Hochschulreife. Da derzeit kein NC besteht und kein qualifizierendes Praktikum gefordert ist, genügt die freie Einschreibung. Die Immatrikulation erfolgt jeweils zum Wintersemester und kann auch online im Internet ausgeführt werden.

Entwurfsbesprechung



Zulassungsvoraussetzung für das Master-Studium der Stadt- und Regionalplanung ist der erfolgreiche Abschluss des Bachelor-Studiums Stadt- und Regionalplanung oder ein vergleichbarer Abschluss. Die Immatrikulation erfolgt jeweils zum Wintersemester sowie Sommersemester. Hierfür ist eine schriftliche Bewerbung bei der BTU Cottbus erforderlich.

Abschlüsse

Die zu erreichenden Abschlüsse im Studiengang Stadt- und Regionalplanung sind der „Bachelor of Science“ (B.Sc.) bzw. bei anschließendem aufbauendem Master-Studium der „Master of Science“ (M.Sc.)



Berufsbefähigung des Abschlusses

Das Bachelor-Studium vermittelt dem Absolventen wissenschaftliche und praxisrelevante Grundlagen, Methodenkompetenzen sowie Fachkenntnisse und Fertigkeiten, die ihn befähigen, unter Anleitung die Standardaufgaben der Stadt- und Regionalplanung in Praxis und Forschung erfolgreich zu bearbeiten. Hierzu gehören u.a. der städtebauliche Entwurf, die Bearbeitung integrierter und sektoraler Stadtteil- und Stadtentwicklungskonzeptionen sowie regionaler Entwicklungskonzepte, die Erhebung und Auswertung von Grundlagen und Daten für die Stadt- und Regionalplanung sowie das Verfassen von fachlichen Texten und Gutachten. Als weitere notwendige Schlüsselqualifikationen vermittelt das Bachelor-Studium Kompetenzen in der Kommunikation. Neben der graphischen Darstellung und Präsentation erarbeiteter Planwerke gehört dazu auch die freie Rede zur Erläuterung und Diskussion der jeweiligen Planungsbelange.

Das Master-Studium der Stadt- und Regionalplanung vermittelt, vertieft und spezialisiert weitergehende wissenschaftliche Methoden sowie praxisrelevante Fachkenntnisse und Fertigkeiten. Weitere Schlüsselqualifikationen, wie Teamfähigkeit, Präsentationstechniken und freie Rede werden perfektioniert. Erst der Master-Abschluss bildet die Voraussetzung für eine eigenverantwortliche Tätigkeit als Stadt- und Regionalplaner und ermöglicht zudem die Zulassung zur Promotion und zur Referendariatsausbildung.

Berufsperspektiven / Einsatz- möglichkeiten

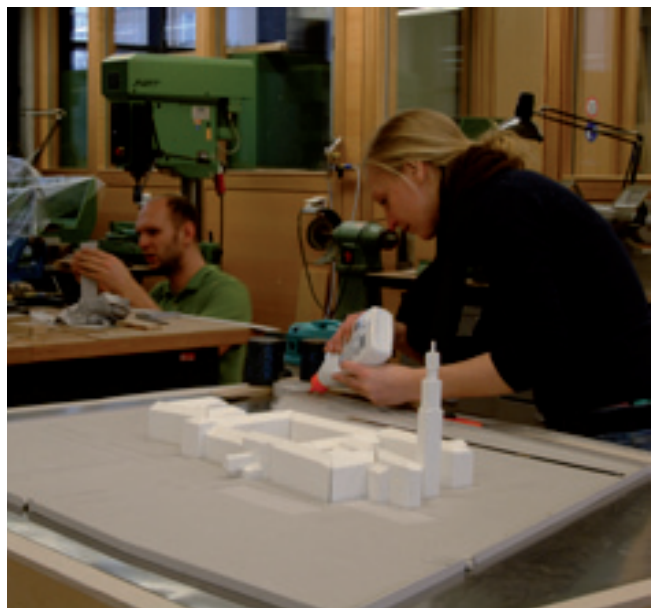
Das Berufsfeld des Absolventen des Bachelor- und Master-Studiums erstreckt sich von den stadtplanerisch orientierten öffentlichen Verwaltungen über private Planungs- und Architekturbüros, die Planungsebenen der Länder und Regionen, die Forschungseinrichtungen bis hin zur Branche der Projekt- und Immobilienentwicklung sowie den Managementebenen für kommunale und regionale Organisation.

Im Januar 2006 hat der Studiengang der Stadt- und Regionalplanung der BTU Cottbus eine Befragung seiner Absolventen durchgeführt. Hierin wurden die Alumni nach ihren Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt und der heutigen Bewertung ihrer Ausbildung zum Diplomingenieur der Stadt- und Regionalplanung befragt. Von 106 angeschriebenen Alumni haben 38 der Diplomjahrgänge 2002 bis 2005 geantwortet. Die große Mehrheit der Antwortenden konnte innerhalb des ersten halben Jahres nach Abschluss des Diploms eine Vollzeitbeschäftigung einnehmen.

Bei der Bewerbung um Referendariate konnten sich die Absolventen der BTU überdurchschnittlich gut durchsetzen. So sind in Thüringen auf den einzigen beiden Referendariatsstellen 2005 zwei Absolventen aus Cottbus angestellt worden. Einige Absolventen waren auch auf dem internationalen Arbeitsmarkt erfolgreich.

Auf die Frage nach den Vorteilen des Studienganges Stadt- und Regionalplanung an der BTU Cottbus werden von fast allen Antwortenden die sehr guten Kompetenzen in Analyse und Entwurf, in der schnellen Entwicklung von Konzepten und Strategien sowie in Darstellung und Präsentation genannt. Die Zusammenarbeit und die Nähe zum Architekturstudiengang stellten für viele Alumni bei der Arbeitssuche einen großen Vorteil dar. Ferner werden von einigen Antwortenden die umfangreichen Studenerfahrungen im Ausland während des Studiums als bedeutende Kompetenzen hervorgehoben.

Studierende arbeiten in der
Modellbauwerkstatt



DAS STUDIUM

Vermessungsübung
Lehrstuhl Vermessungskunde



Das Bachelorstudium Stadt- und Regionalplanung

Der Bachelor ist der erste berufsqualifizierende Abschluss. Das Bachelor-Studium vermittelt notwendige Kompetenzen und Fähigkeiten, um unter Anleitung die wesentlichen Aufgaben der räumlichen Planung in der beruflichen Praxis erfolgreich bearbeiten zu können. Der Bachelor eröffnet grundsätzlich die Möglichkeit des Zugangs zum Master-Studiengang.

Nach dem Bachelor-Abschluss ist eine Studienunterbrechung mit praktischer Tätigkeit oder eine Neuorientierung des weiteren Studienverlaufs möglich. Das Bachelor-Studium der Stadt- und Regionalplanung vermittelt erste praxisrelevante und wissenschaftliche Grundlagen. Kreativität, Gestaltung und Entwurfstechniken werden dabei ebenso gefördert und vermittelt wie die Methodenkompetenz, fachspezifische Kenntnisse und theoretische und gesellschaftliche Grundlagen. Diese werden durch notwendige Schlüsselqualifikationen wie die Fähigkeit zu Kommunikation, Präsentation und Arbeit im Team ergänzt.

Das Bachelor-Studium umfasst sechs Semester und setzt sich aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen zusammen. Kernstück des Studiums sind die Projekte.

Projekte vermitteln integrierend den Kernbereich des Fachwissens Städtebau, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Stadttechnik und Regionalplanung.

Die Projektarbeiten bilden die inhaltliche und organisatorische Grundstruktur des Bachelor-Studiums. Sie sind konsekutiv aufgebaut, d.h. Bearbeitungsmaßstäbe und Komplexitätsgrad vergrößern bzw. erhöhen sich im Laufe des Studiums. Die anderen Module eines Semesters beziehen sich auf das Projektmodul.

Das weitere fachübergreifende und integrative Modulangebot gliedert sich in folgende Modulbereiche:

1. **Geschichte und Theorie** vermittelt die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, das Fachwissen und die Methoden von Planung, Planungstheorie, Stadt- und Baugeschichte, Kunstgeschichte, Theorie der Stadt, Theorie der Architektur, Bauen im Bestand, Denkmalpflege, Bauaufnahme und Vermessung.

2. **Künste, Darstellung, Gestaltung** vermittelt das Fachwissen von Darstellungslehre, Plastisches Gestalten, Visualisierung und CAD in der Stadtplanung.


3. **Bautechnik** vermittelt die Grundlagen der Tragsysteme und der Baukonstruktion.

4. **Stadt 1** vermittelt das Fachwissen der Stadtplanung (Methoden und Verfahren), des Stadtmanagements, des Planungs- und Baurechts, der Stadtökonomie und der Umweltplanung.

5. **Stadt 2** vermittelt das Fachwissen zum Städtebau, zur Landschaftsplanung, Stadttechnik, Stadterneuerung, Regionalplanung und Stadtsoziologie.

Voraussetzung für den Bachelor-Abschluss ist das erfolgreiche Absolvieren aller Module. Die Bachelor-Arbeit bildet das abschließende Modul im 6. Semester und kann entweder ein Entwurf oder eine schriftliche Arbeit sein.

Übersicht Bachelorstudium

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
GT Geschichte, Theorie	Stadt- und Baugeschichte 1 GT B1 Einführung in die Wissenschaft und die Kultur der Stadt GT B5	Stadt- und Baugeschichte 1 GT B1 Einführung in die Wissenschaft und die Kultur der Stadt GT B5	Stadt- und Baugeschichte 2 GT B2	Stadt- und Baugeschichte 2 GT B2	Denkmalpflege/ Bauen im Bestand GT B4/1 Theorie und Geschichte des Wohnens GT B4/2 Wp Stadtbaugeschichte/ Bauaufnahme/ Vermessung GT B4/4 Planung/ Planungstheorie GT B4/5 Wp	Denkmalpflege/ Bauen im Bestand GT B4/1 Theorie und Geschichte des Wohnens GT B4/2 Stadtbaugeschichte/ Bauaufnahme/ Vermessung GT B4/4 Planung/ Planungstheorie GT B4/5
K Künste, Darstellung, Gestaltung	Plastisches Gestalten und Freihandzeichnen KB 7	Darstellung, Geometrie, CAD KB 8			Visualisierung +CAD in der Stadtplanung / Einführung in Geoinformationssysteme KB 9	
BT Bautechnik				Grundlagen der Tragwerke und Baukonstruktionen BT B4		
	<i>Grundlagen</i>	<i>Maßstabsebene Haus</i>	<i>Maßstabsebene Quartier Neu</i>	<i>Maßstabsebene Quartier Umbau</i>	<i>Maßstabsebene Region</i>	
Stadt 1 Stadtplanung (Meth.u.Verf.), Stadtmanagement, Planungs- und Baurecht, Stadtökonomie		Gebäudekunde1/ Bauordnungsrecht/ Bauökonomie SP B1	Stadtplanung 1/ Planungsrecht 1/ Stadtmanagement 1 SP B2	Stadtplanung 2/ Planungsrecht 2 SP B3	Stadtplanung 3/ Stadtentwicklungsplanung SP B7 Wp	Umweltplanung Stadtökonomie/ Planungsrecht 3 SP B5 Immobilienwirtschaft / Stadtmanagement SP B6
Stadt 2 Städtebau, Landschaftsplanung, Stadttechnik, Regionalplanung, Stadtsoziologie	Städtebau 1 Landschaftsplanung 1 ST B1		Stadttechnik 1 ST B3 Wohnungsbau / Wohnsoziologie/ Landschaftsplanung2 ST B4	Stadtmanagement 2/ Wohnungswirtschaft / Stadtsoziologie ST B5	Stadttechnik 2 ST B6 Wp Regionalplanung und Raumentwicklung ST B7	Städtebau 2 - (Stadt u. Arch.) ST B2 Landschaftsplanung 3
Projekt Städtebau, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Stadttechnik, Regionalplanung	Grundlagen zum Entwerfen E B1	Methoden des Entwerfens 1 E B2	Quartier, Neu (Stadtentwicklung) P B3	Quartier, Umbau (Stadterneuerung, bestandsorientiert) P B4	Stadt und Region P B5	Bachelor-Arbeit 
Fachübergreifendes Studium, Exkursion		Exkursion EX	Fachübergreifendes Studium F	Fachübergreifendes Studium F		

Innenhof der Ateliergebäude



Das Masterstudium Stadt- und Regionalplanung

Das Studium der Stadt- und Regionalplanung an der BTU ist konsekutiv aufgebaut. Der sechssemestrigen Bachelor-Ausbildung folgt das viersemestrige Master-Studium.

Der Master-Abschluss bildet die Voraussetzung für eine eigenverantwortliche Tätigkeit als Stadt- und Regionalplaner/in. Das Master-Studium der Stadt- und Regionalplanung vermittelt den Studierenden, aufbauend auf dem ersten berufsqualifizierenden Abschluss und eventueller Berufspraxis, die Fähigkeit zur eigenständigen Anwendung von Instrumenten und Verfahren des Fachgebietes, zur kritischen Einordnung und Reflexion wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie zur selbständigen Erarbeitung eigener wissenschaftlicher Beiträge. Der Schwerpunkt des Masterstudiums liegt auf der Verbindung von gestalterischen, technischen und strategisch-konzeptionellen Aspekten. Vorhandene praxisrelevante Fachkenntnisse, Fertigkeiten und notwendige Schlüsselqualifikationen werden vertieft und erweitert.

Das Masterstudium setzt sich aus Wahlpflichtmodulen und Projektmodulen zusammen. Kernelement des Studiums sind die Projekte.

Projekte vermitteln den Kernbereich des Fachwissens in Städtebau, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Stadttechnik und Regionalplanung. In den Projekten werden die praxisnahe Auseinandersetzung mit konkreten Problem- und Fragestellungen der räumlichen Entwicklung und die wissenschaftlichen, methodischen und instrumentellen Inhalte der weiteren angebotenen Module aufeinander bezogen. Eine Verknüpfung mit aktuellen Themen der Forschung wird hier insbesondere durch die Verbindung zu nationalen und internationalen Forschungsprojekten im Bereich Stadt- und Regionalplanung ermöglicht.

Die Wahlmöglichkeit in den folgenden Modulbereichen erlaubt eine gewisse Gewichtung innerhalb des dezidierten Masterprofils:

1. **Geschichte und Theorie** vermittelt Fachwissen in Planungstheorie, Kommunikation/Mediation, Theorie der Stadt, Geschichte der Planung sowie der Stadt- und Baugeschichte, Kunstgeschichte, Theorie der Architektur, Denkmalpflege und Bauaufnahme.

2. **Künste, Darstellung, Gestaltung** vermittelt das Fachwissen von Darstellungslehre, Plastisches Gestalten, Visualisierung und CAD in der Stadtplanung.

3. **Gebäudeplanung** vermittelt das Fachwissen der Gebäudekunde, des Wohnens und des Bauens im Bestand.

4. **Stadt 1** vermittelt das Fachwissen der Stadtplanung (Methoden und Verfahren), des Stadtmanagements, des Planungs- und Baurechts, der Stadtökonomie und der Umweltplanung.

5. **Stadt 2** vermittelt das Fachwissen zum Städtebau, zur Landschaftsplanung, Stadttechnik, Stadterneuerung, Regionalplanung und Stadtsoziologie.

Die Masterarbeit

Die Master-Arbeit in Stadt- und Regionalplanung soll modulübergreifend in Kombination von mindestens zwei Modulbereichen erarbeitet werden. Das Thema der Arbeit wird unter Beachtung eines Oberthemas, das von der Studienkommission ausgegeben wird, gewählt. Die Master-Arbeit besteht, soweit sinnvoll, aus zeichnerischen/grafischen Leistungen und Modellen und/oder schriftlichen Erläuterungen/Berechnungen sowie Texten, die zum Verständnis der Arbeit notwendig sind. Die Kandidatin

oder der Kandidat soll in der Master-Arbeit zeigen, ob sie oder er die notwendigen gründlichen Fachkenntnisse und Fertigkeiten erworben hat, über die notwendige Kompetenz verfügt, Zusammenhänge des Fachwissens der Stadt- und Regionalplanung zu überblicken, die Fähigkeit besitzt, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse kritisch anzuwenden und zu reflektieren, sowie in der Lage ist, gestalterisch selbstständig Projekte zu erarbeiten. Die Betreuung der Masterarbeit erfolgt durch zwei Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrer aus zwei unterschiedlichen Modulbereichen, i.d.R. durch diejenigen, mit denen das Masterthema abgestimmt wurde.

Studierende im Computer-Pool



Übersicht Masterstudium

1. bis					4. Semester	
GT Geschichte, Theorie Min. 1 Wp Max. 2	Planungstheorie GT M1	Kommunikation/ Mediation GT M2	Theorie der Stadt GT M3	Geschichte der Planung GT M4	Bautechnikgeschichte GTA5	
	Baugeschichte GTA1.1	Baugeschichte GTA1.2	Kunstgeschichte GTA2	Theorie der Architektur GTA3	Denkmalpflege GTA4	
K Künste, Darstellung, Gestaltung	Zeichnen und Malen KA1.x	Plastisches Gestalten KA2.x	Darstellung KA3.x	CAD KA4.x		
	Sondergebiete Gebäudekunde GP M1	Werkstatt Wohnen GP M2	Bauen im Bestand GP M3			
GP Gebäudeplanung Min. 1 Wp Max. 2	Stadtplanung (Wohnen, Arbeiten und Erholen) SP M1	Stadtmanagement (Kommunalent- wicklung) SP M2	Planungs-und Baurecht (Entw. von Inst. und Verfahren) SP M3	Experimentelle Stadtplanung SPM7		
	Stadtkonomie und Projektentwicklung SP M4	Umweltplanung SP M5 (Fak.4)	Exkursion Verbunden mit Stadt 1 o. Stadt 2 o. Projekte SP M6 (EX)	Experimenteller Städtebau STM7		
Stadt 1+2 Stadtplanung Stadtmanagement, Planungs- und Baurecht, Stadtkonomie Städtebau, Landschaftsplanung Stadterneuerung, Stadttechnik, Regionalplanung, Stadtsoziologie Min. 4 Wp Max. 6	Städtebau (Stadt + Haus) ST A1	Landschaftspl. u. Freiraumgestaltung ST A2	Stadttechnik - und Verkehr ST A3			
	Stadterneuerung (Planen im Bestand, Bestandsentwicklung) ST M4	Regionalplanung / Entwicklung (in Europa) ST M5	Soziologie, sozial integrierte Stadt in Koop. mit Fak.4 ST M6			
Projekt Städtebau, Stadtplanung Landschaftsplanung Stadttechnik, Regionalplanung P	Projekt Stadt PM4	Projekt (regionaler oder internationaler Maßstab) PM5	Projekt Stadt und Landschaft PM6			
	Fachübergreifendes Studium F					
Fachüber- greifendes, Stegreife P	Fachübergreifendes Studium F			Stegreif		





Workshop Kairo 2007

Forschung und internationaler Austausch

Die Ausrichtung des Studienganges Stadt- und Regionalplanung ist gleichzeitig national und international. Während in den ersten Studiensemestern Aufgabenstellungen mit lokalem, regionalem und nationalem Bezug im Vordergrund stehen, werden in den weiteren Studiensemestern verstärkt auch internationale Probleme und Aufgabenstellungen in die Lehre integriert. Neben der Überwindung der Sprachprobleme und dem Kennenlernen unterschiedlicher Struktur- und Planungsbedingungen ist der Umgang mit unterschiedlichen Planungsverständnissen ein gewünschter Aspekt der internationalen Ausrichtung des Studienganges.

Der Anteil der ausländischen Studenten an der BTU Cottbus ist insgesamt sehr hoch und beträgt ca. 25 %. Die Auslandskontakte der Fakultät sind überdurchschnittlich gut. Mit über 50 Universitäten pflegt die Fakultät Austauschprogramme. Davon sind 43 Universitäten in Europa (ERASMUS) und weitere 11 Universitäten in Chile, Venezuela, USA, Ägypten, Syrien, Russland, Vietnam und China. Darüber hinaus haben einige Lehrstühle direkte bilaterale Kooperationsvereinbarungen mit weiteren ausländischen Universitäten und Institutionen für den akademischen und wissenschaftlichen Austausch. In der Regel befinden sich ca. 30 Studenten des Studienganges ab dem 3. Fachsemester im Ausland. 200 ausländische Studenten studieren an der Fakultät 2 in Cottbus (Stand 2005). Als Starthilfe für die ausländischen Studenten existiert an der BTU ein Sprachenzentrum, das intensiv genutzt wird.

Pro Studienjahr werden mehrere internationale Workshops und Sommer Schools angeboten (zum Teil vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst gefördert). Dies sind z.B. jährlich wiederkehrend: Travelling Erasmus mit den Universitäten von Lyon, Pescara und Sankt Petersburg, eine Intersession mit einer Universität der USA, eine Summer School mit der Université du Québec à Montreal, Kanada sowie jährliche Summer Schools in wechselnden Städten des Nahen Ostens (bisher Damaskus 2006, Kairo 2007).

Auslandspraktika werden anerkannt und fördern zusätzlich die internationale Ausrichtung des Studienganges.



Workshopgruppe in Baalbeck, Exkursion Städtebau, WiSe 2009/10



LEHRSTÜHLE UND STUDIENANGEBOTE

Lehrstühle des Projektstudiums

Städtebau und Entwerfen
Stadtplanung und Raumgestaltung
Landschaftsplanung und Freiraumgestaltung
Stadttechnik
Stadt- und Regionalentwicklung
Stadtmanagement

Lehrstühle der Grundlagenfächer

Baugeschichte
Bautechnikgeschichte und Tragwerkserhaltung
Denkmalpflege
Kunstgeschichte
Theorie der Architektur
Vermessungskunde
Darstellungslehre
Plastisches Gestalten
Zeichnen und Malen
Tragwerkslehre und Tragwerkskonstruktionen
Baukonstruktion und Entwerfen
Entwerfen, Gebäudekunde und Raumgestaltung
Entwerfen, Wohn und Sozialbauten
Entwerfen, Bauen im Bestand
Bau- und Planungsrecht
Planungs- und Bauökonomie
Umweltplanung



Studentenarbeiten Städtebau

LEHRSTÜHLE UND STUDIENANGEBOTE

Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen

Prof. Dipl.-Ing. Heinz Nagler

Lehrgebäude 2b
Konrad Wachsmann Allee 4
03046 Cottbus
Tel.: +49(0355)693101
Fax: +49(0355)693907
www.tu-cottbus.de/insl/index.php?id=staedtebau
e-mail: nagler@tu-cottbus.de

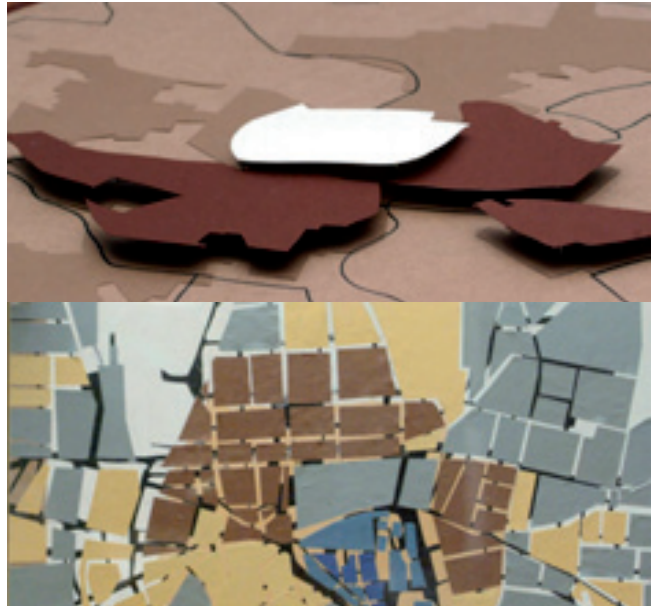
Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dipl.-Ing. (FH), M. Arch Gabriele
Moritz
Dipl.-Ing. Christoph Dieck
Dipl.-Ing. (FH), M. Arch Philipp
Strohm
Dipl.-Ing. Christoph Wessling

Luftbild Barcelona

Klassischerweise besetzt der Städtebau die Schnittstelle zwischen der Stadtplanung und der Architektur. Städtebau bedeutet, städtische Orte und Räume im Zusammenhang mit der Bebauung dreidimensional zu entwerfen. Der städtische Raum ist das verbindende Element zwischen der Öffentlichkeit, den Verkehrssystemen und weiteren Infrastrukturen und den einzelnen Gebäuden. Die Auseinandersetzung mit dem städtischen Raum und dessen Definition, insbesondere durch die Bebauung, ist daher eine der Kernaufgaben des Städtebauers. In anderen Worten: Architektur wird vom größeren Maßstab her betrachtet. Die Einbindung des einzelnen Gebäudes in einen Kontext ist erforderlich. Diese setzt sowohl Raumbeherrschung wie ästhetisches Vermögen voraus, um Atmosphären und Orte entwickeln zu können. In Zeiten fehlenden Wachstums verändert sich jedoch auch die Rolle des Städtebaus. Das stadträumliche Leitbild und der Masterplan genügen nicht immer. Bei fehlender Entwicklung füllt sich der aufgespannte Rahmen nicht zwangsläufig. Prozessverständnis wird zur Grundlage erforderlicher Entwicklungskonzepte. Es sind Strategien zur Einbindung ungleichzeitiger baulicher Maßnahmen und heterogener Bauformen gefragt. Die aktuelle Herausforderung besteht



Studentische Arbeiten
zum Thema „Schichtenmodell“



darin, Struktur und Ästhetik, Programm und Gestalt zusammen zu denken. Sowohl die Integration neuer Gebäude und Gebäudeensembles, als auch Maßnahmen der Entwicklung des Bestandes müssen auf die gesamte städtebauliche Entwicklung bezogen werden, wobei die Entwicklung des baulichen Bestandes eine weiterhin zunehmende Bedeutung im Städtebau besitzt. Bestandsbezogene Planung setzt eine vertiefte Kenntnis der Stadtmorphologie und der ihr innewohnenden Gesetzmäßigkeiten, besonders der Umbaufähigkeit, voraus. Im Sinne einer ergründeten Zukunftsfähigkeit stellt auch das soziale Vermögen einer Stadt eine weitere Herausforderung dar. Repräsentation und Gebrauchswert sind die zwei Pole in der Diskussion um Identität. Über welche Qualitäten baulich räumliche Strukturen verfügen müssen, damit sie angeeignet werden können, ist hierbei eine zentrale Frage. Extrem verkürzt ist das Anliegen des Städtebaus die Produktion öffentlicher Güter und die Sicherstellung urbaner Qualitäten.

Lehrangebote

Die Lehrziele bestehen in dem Erfassen von baulichen und freiräumlichen Situationen und dem Erlernen der entsprechenden

LEHRSTÜHLE UND STUDIENANGEBOTE

Fachbegriffe. In einem „Schichtenmodell“ werden die räumlichen, strukturellen und typologischen Gegebenheiten vor dem Hintergrund der topografischen, naturräumlichen Zusammenhänge und der historischen Entwicklung eines ausgewählten Stadtgebietes kreativ analysiert. Dabei werden Potenziale und Defizite aufgedeckt und ein Leitbild für die städtebauliche und freiräumliche Entwicklung erarbeitet. Aufbauend auf der Schichtenanalyse wird in Kleingruppen ein erster städtebaulicher Entwurf ausgearbeitet.

Quartier Neu

Aufbauend auf einer kreativen städtebaulichen Analyse und einer klaren Problemdefinition erfolgt die schrittweise maßstabsgerechte Annäherung an eine Lösung. Daraus wird ein städtebauliches Konzept entwickelt und anschließend die Entwurfsidee in Zeichnung und Modell umgesetzt. Hierbei geht es um die Kombination von einem analytischen, methodischen und schöpferischen Vorgehen beim Entwerfen eines Stücks Stadt.

Die Bachelor-Arbeit

Im Zusammenhang mit einem städtebaulichen Entwurfsseminar wird die betreute Bearbeitung der Bachelor-Arbeit als städtebauliche Konzeption angeboten. Anhand einer vorgege-

Bachelor-Arbeit,
SoSe 2009,
städtebaulische Entwurfs-
konzeption,
Wilhelm-Leuschner-Platz, Leipzig
Svende Albrecht



Bachelor-Arbeit,
SoSe 2009,
städtebaulische Entwurfs-
konzeption,
Wilhelm-Leuschner-Platz, Leipzig
Svende Albrecht



benen Aufgabenstellung wird gemeinsam mit Architekturstudenten ein städtebaulicher Entwurf ausgearbeitet, der als differenziertes städtebauliches Entwicklungskonzept zur Bachelor-Arbeit geführt wird. Für dieses Entwicklungskonzept werden geeignete sektorale und strategische Vertiefungen gewählt. Damit besteht die Möglichkeit, dass die Studenten selbst bestimmen, ob sie die Arbeit eher in städtebaulich-gestalterischer Richtung, in baupologischer Richtung oder auch in stadtplanerisch-strategischer Richtung vertiefend bearbeiten. Wesentlich für jede Bachelor-Arbeit ist, dass ein klar strukturiertes und in sich schlüssiges und qualifiziertes Entwicklungskonzept erarbeitet wird, das auf einem städtebaulich, stadträumlichen Entwurf aufbaut.

Projekte im Masterstudium

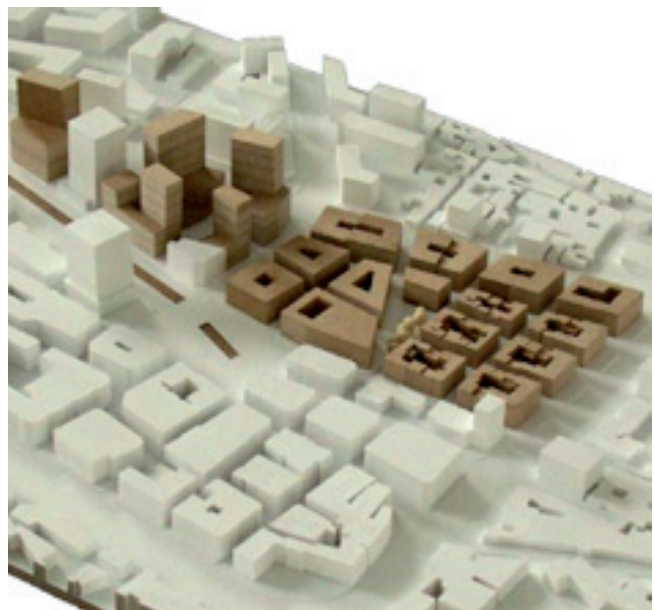
Jedes Semester wird mindestens ein städtebauliches Projekt angeboten. Hierbei werden aktuelle Aufgabenstellungen aus Deutschland und weiteren Städten des europäischen sowie des arabischen Raumes aufgegriffen. Das Modul beschäftigt sich auf der Quartiersebene mit Problemen der Stadterneuerung und Bestandsentwicklung bzw. der Stadterweiterung und des Neubaus

auf Konversionsflächen. In Abstimmung mit dem Stadtgrundriss werden Gebäudetypologien entwickelt. In einem größeren Bereich wird der Umgang mit dem komplexen Stadtkörper geübt und die städtischen Reaktionsmechanismen auf stadträumliche Interventionen erkannt, bewertet und nutzbar gemacht. Die Bearbeitung der Projekte erfolgt als Einzelarbeiten oder in Kleingruppen. Vorbereitende Untersuchungen, Diskussionen der Ziele und Leitlinien, Konsultationen, Zwischenpräsentationen sowie die Endpräsentation erfolgen im Kreise der Projektgruppe.

Seminare

Jedes Semester wird mindestens ein städtebauliches Seminar angeboten. Seminare werden zu verschiedenen grundlegenden und aktuellen, eher theoretischen Themen zum Städtebau veranstaltet. Außer zum europäischen Raum bietet der Lehrstuhl auch regelmäßig Seminare zum islamisch-arabischen Raum und dessen originärer Städtebauentwicklung an. Die Seminare zielen auf eine ganzheitliche Erfassung des Phänomens Stadt. So können z. B. die grundlegenden Wahrnehmungsformen einer Stadt vorgestellt werden, worunter sowohl sinnliche Aspekte von Wahrnehmung

Städtebaumodell,
Sarah Hauptner,
Alexander Wendt,
städtebaulicher Entwurf:
Damaskus,
The Edge of the old town,
2006



als auch das abstrakte und strukturelle Erkennen und Aneignen von Stadt zu verstehen sind. Konkret sind die Zusammenhänge von Haus und Stadt, Raum und Stadt, Stadt und Stadt (Urbanität) sowie Infrastruktur und Stadt zu erkennen. Ziel der Seminararbeit ist eine Schulung der Urteilsfähigkeit als Voraussetzung für das Beziehen einer eigenen fundierten Position in der Frage „Welche Stadt wollen wir?“. Zu den Studienleistungen gehört in der Regel die Ausarbeitung und Präsentation eines Referates sowie die Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung auf der Basis von Literatur- und Vor-Ort-Recherchen sowie von Plananalysen.

Exkursionen und Workshops

Zur Städtebaulehre gehört die „Feldarbeit“. Regelmäßig werden begleitend zu den Projekten und Seminaren Exkursionen und Vorort-Workshops angeboten. Die Bandbreite der Exkursionsthemen reicht dabei von lokalen und regionalen bis hin zu europäischen, aber auch internationalen Projekten und Städten. Zur Vor- und Nachbereitung von Exkursionen werden im allgemeinen Publikationen erstellt, in denen die gesammelten Eindrücke und Information festgehalten werden. Die Vorort-Workshops bieten den Vorteil, dass die Probleme nicht nur Vorort erkannt werden, sondern die erforderlichen Lösungsansätze und Strategien auch direkt entwickelt, präsentiert und mit lokalen Akteuren und Betroffenen diskutiert werden können.

Die Masterarbeit

Der Lehrstuhl bietet die Begleitung der Ausarbeitung der Masterarbeiten an, die entsprechend der Studienordnung von jeweils zwei Lehrstühlen erfolgen muss. In der Vorbereitung und Ausarbeitung der Masterarbeit sind zu den verschiedenen Arbeitsschritten Konsultationen mit dem Professor vorgesehen. Ferner bieten die Assistenten des Lehrstuhls auch regelmäßige methodische und inhaltliche Beratungen zur Masterarbeit an.

Lehre und Forschung

Lehre und Forschung erfolgen am Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen Hand in Hand. Vielfältige Forschungsprojekte des Stadtumbaues, der städtebaulichen Entwicklung besonderer Situationen, der Integration von Städtebau und Verkehr, der Identitätsbildung von Stadt unter dem Titel „Stadt - Raum - Identität“, der Kulturlandschaftsentwicklung, der Transformation städtebaulicher Strukturen sowie des Erhalts und der Erneuerung von

Workshopbesprechung



World-Heritage-Städten, insbesondere im islamisch-arabischen Kulturraum sowie Forschungen zu Prozessgestaltung und Partizipation haben die Lehre des Lehrstuhles in den vergangenen Jahren begleitet. Hierbei erfolgt immer eine Integration von Lehrveranstaltungen sowie von studentischen Mitarbeitern in die Forschungsarbeit. Zahlreiche internationale Kontakte werden für die Forschungsprojekte sowie für den fachlichen und kulturellen Austausch der Studenten genutzt. So veranstaltet der Lehrstuhl „Summer Schools Urban Design“ mit Förderung des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes in wechselnden Großstädten des islamisch-arabischen Raumes, an denen Studenten aus Ägypten, dem Libanon, Iran, Syrien und der BTU teilnehmen (Damas-kus 2006, Kairo 2007, Beirut 2009, Aleppo 2010). Ferner werden jährlich Summer Schools gemeinsam mit der UQÄM - Université du Québec à Montréal, Canada, zu Themen der städtebaulichen Entwicklung in Berlin angeboten. Die internationalen Kontakte werden auch dafür genutzt, Studenten Studien-, Praktika- oder Vorbereitungsaufenthalte für Masterarbeiten im Ausland zu vermitteln.



Jana Liebig, Diplomarbeit
Lissabon, Ein urbaner Korridor zwischen Baixa und Oriente, WiSe 2006/07

LEHRSTÜHLE UND STUDIENANGEBOTE

Lehrstuhl Stadtplanung und Raumgestaltung

Gastprof. Dipl.-Ing. Frank Schwartz

Lehrgebäude 2b
Konrad Wachsmann Allee 4
D - 03046 Cottbus
Tel.: +49(0355)693048
Fax: +49(0355)693046
www.tu-cottbus.de/stadtplanung
e-mail: ls-stadtplanung@tu-cottbus.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Barbara Horst
Dipl.-Ing. Ulrike Schinkel
Dipl.-Ing. Juliane Schulz
Dipl.-Ing. Ronald Eckert
Dipl.-Ing. Kai Steffen

Ideenwerkstatt mit Modell,
Seminararbeit im
Bachelor-Programm,
SoSe 2010

Die wachsende Komplexität und Dynamik urbaner Räume stellt hohe Anforderungen an planende und gestaltende Berufe. Die Disziplin Stadt- und Regionalplanung beinhaltet viele Berührungspunkte mit anderen Fachgebieten und Berufsfeldern. So erfordert Stadtplanung einerseits Querschnittwissen und -kompetenz, andererseits sind Visionen, Kreativität und Ideenreichtum für die Gestaltung von Städten, Quartieren und Stadtteilen gefragt.

Der Lehrstuhl für Stadtplanung und Raumgestaltung reagiert auf diese Herausforderungen, indem sowohl angewandte als auch grundlagenbezogene Lehre und Forschung betrieben wird. Das Lehrangebot beinhaltet praxisorientierte Projektarbeit sowie Seminare und Vorlesungen zur Vermittlung von Basiswissen. Themenschwerpunkte sind der Stadtumbau bzw. Transformationsprozesse unter den gegensätzlichen demographischen und ökonomischen Bedingungen Wachstum und Schrumpfung sowie die Metropolenentwicklung im internationalen Kontext (insbes. Europa und Asien).



Die Analyse der räumlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Trends gehört ebenso zum Lehrinhalt wie die kreative und qualifizierende Gestaltung durch nachhaltige Konzepte. Die Umsetzung der analytischen und konzeptionellen Bearbeitung durch die Studierenden spielt sich auf den unterschiedlichen Maßstabebenen vom Quartier bis zur Stadtregion ab. Stadtplanung wird dabei als Prozess verstanden, der gegenüber sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und planungspraktischen Erfahrungen stets neu rückgekoppelt und weiterentwickelt werden muss. Der strategischen Ausrichtung einer Planung zur Ermittlung des richtigen Gleichgewichts von planerischer Regelungsdichte und notwendiger Entwicklungsfreiheit kommt eine besondere Bedeutung zu.

Lehrangebot

Die besondere Lehrform des Studienprojektes bedeutet für die Studierenden die Bearbeitung eines praxisnahen Leitthemas anhand eines vorgegebenen Planungsgebiets für die Dauer eines kompletten Semesters.

Projekt Quartier Umbau / Bachelor-Studium

Im Projekt Quartier Umbau wird anhand konkreter Problemfelder in bestehenden Stadtstrukturen eine komplexe Aufgabenstellung formuliert, an der ein umfassender städtebaulicher und stadtplanerischer Entwurfsprozess geschult wird. Dies beinhaltet die systematische städtebauliche Analyse, die Ausarbeitung und Erörterung alternativer Nutzungsprogramme oder Entwurfskonzeptionen sowie exemplarische Entwurfsstudien einzelner Themen

Jenny Büttner, Marcus Jeutner,
Christopher Knappe, Quartier
Umbau, Huttenkiez Berlin-Moabit,
SoSe 2008



eines städtebaulichen Gesamtkonzepts. Die Inhalte ergeben sich aus Transformationsprozessen auf Quartiers- und Stadtteilebene sowie aus Planungsmethodiken und dem Verfahrensablauf von Planen im Bestand. Hieraus abgeleitet erfolgt die Entwicklung von räumlich-gestalterischen Konzeptionen. In der Regel werden die Ergebnisse abschließend Kooperationspartnern und beteiligten Verwaltungsinstanzen präsentiert.

Projekt / Master-Studium

Für die Projektarbeit sind entsprechend der großen Bandbreite von Handlungsfeldern im nationalen und internationalen Kontext sehr differenzierte Aufgabenstellungen auf den verschiedenen Maßstabsebenen vom Quartier bis hin zur Gesamtstadt vorstellbar. Hierzu gehören z.B. die Analyse von Stadtstrukturen und deren Auswirkungen auf Umwelt, Wohn- und Arbeitssituation, strategische und prozessorientierte Lösungen im städtebaulichen Entwurf oder die Entwicklung bzw. der Einsatz neuer Instrumente zur Steuerung städtischer und regionaler Entwicklungsprozesse. Urbanisierungstrends im internationalen Vergleich, Einflüsse der Globalisierung oder Stadtentwicklung in Megacities sind dabei

Florian Gratias, Jenny Preuß
städtebaulicher Entwurf,
Quebeck-Barraks, Osnabrück,
WiSe 2008/09



Projektarbeit und studentischer
Workshop an der
Partneruniversität in Vietnam,
WiSe 2009/10



mögliche Hintergründe. Die praxisorientierte Durchführung von Workshops und die Präsentation von Ergebnissen mit den beteiligten Kooperationspartnern sind ebenfalls Bestandteil der Projekte.

Vorlesungen und Seminare

Vorlesungen und Seminare vermitteln im Bachelor-Studium die Grundlagen der Stadtplanung. Mit praxisbezogenen Methoden werden die Studierenden in die Lage versetzt, verschiedene Verfahren und dazugehörige Instrumente anzuwenden. Hierzu gehört das Grundwissen über den Aufbau und die Arbeitsweise öffentlicher Verwaltungen und die Steuerungsprozesse kommunaler Planung genauso wie die Kenntnisse über private Planungsakteure, kooperative Verfahren und Methoden der Kommunikation.

Im Master-Studium werden stärker forschungsrelevante Themen aufgegriffen. Als Schwerpunkt kann die Megacities-Forschung in Verbindung mit den Auswirkungen des globalen Klimawandels genannt werden. Hieraus leiten sich verwandte Fragestellungen des sozialen, energieeffizienten und ressourcensparenden Planens ab. Beispielhafte Siedlungsstrukturen ausgewählter Metropolregionen werden hinsichtlich ihrer Dichte, Flächennutzung und



energetischen Performance im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen untersucht, um beispielsweise Erkenntnisse zur Nutzungsgemischten Stadt der kurzen Wege, der Reduzierung des Flächen- und Ressourcenverbrauchs oder einer idealtypischen Nachbarschaft abzuleiten.

Die Masterarbeit

Thema und Gliederung der Masterarbeit werden durch die Studierenden selbstständig formuliert. Gemäss Studienordnung werden die Arbeiten durch den Lehrstuhl in Konzeption und Umsetzung begleitet. Dies beinhaltet Beratungstermine mit dem Prüfer / Professor zu einzelnen Ausarbeitungsstufen. Bei Bedarf unterstützen die Assistenten zusätzlich durch Besprechung inhaltlicher und methodischer Fragen.

Exkursionen und Workshops (Master)

Aus den Forschungsaktivitäten und Kooperationen ergeben sich immer wieder neue Angebote für Studierende. Studien- und Besichtigungsreisen innerhalb Deutschlands sowie ins Ausland werden jedes Semester angeboten. In den letzten Jahren wurden neben Exkursionen ins europäische Ausland (Niederlande, Italien, Spanien) insbesondere Reisen nach Vietnam, China und Kambodscha unternommen. Bestandteil der Exkursionen bilden die Besichtigung von Beispielprojekten, Informationstermine bei relevanten Akteuren sowie Vor-Ort-Workshops.

Internationale Kooperationen

Die langjährige Beschäftigung des Lehrstuhls mit Fragen der Stadtentwicklung im europäischen und asiatischen Raum hat zu intensiven Kontakten mit anderen Hochschulen geführt:

Travelling Erasmus

Jedes Semester findet eine Städtebauwerkstatt gemeinsam mit Studierenden und Lehrenden der Fachbereiche Stadt- und Regionalplanung, Architektur und Landschaftsplanung aus Frankreich, Spanien und Deutschland statt. In international und interdisziplinär zusammengesetzten Teams erarbeiten die Studierenden städtebauliche Entwürfe für ein Areal vor Ort. Der Workshop wird mit Mitteln des Deutsch-Französischen Jugendwerkes gefördert.

Aufgrund der internationalen Beziehungen ist es immer wieder möglich, den Studierenden Praktikumsplätze oder Jobangebote im Ausland zu vermitteln.

Ho Chi Minh City University of
Architecture (DAAD - Fach-
bezogene Partnerschaft)

Der Lehrstuhl begleitet seit 2008 die Einführung des neu strukturierten Bachelor-Studiums am Department of Urban Planning der Ho Chi Minh City University of Architecture (HCMUARC). Die Zusammenarbeit erfolgt in Form gegenseitiger Gastaufenthalte des Lehrpersonals sowie gemeinsamer studentischer Workshops. Das Programm wird durch Mittel des DAAD gefördert.

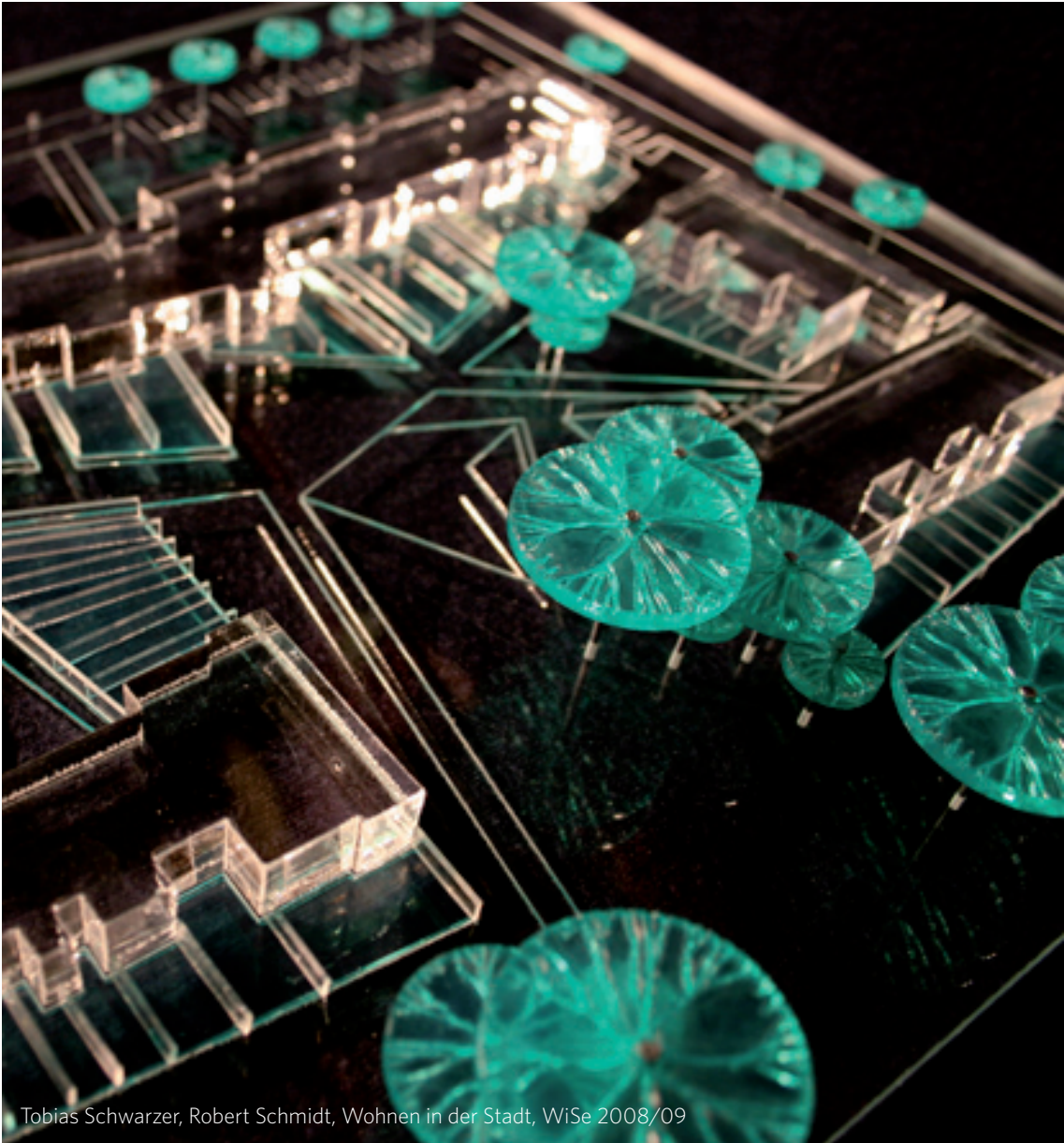
Forschung

Megacity Research Project TP. Ho Chi Minh
Integrative Urban and Environmental Planning Framework - Adap-
tation to Global Climate Change

Besonderer Schwerpunkt der Forschung ist seit 2005 die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Megacities-Forschung am Beispiel von Ho Chi Minh City / Vietnam. Alle globalen Ländervergleichsstudien weisen Vietnam und speziell die südvietnamesische Metropole aufgrund der topographischen Lage als vom Klimawandel zukünftig extrem gefährdet aus. Das übergeordnete Ziel des Forschungsvorhabens ist die Entwicklung von Strategien zur Anpassung an die klimatischen Veränderungen, um Klimafolgen zu minimieren oder zu vermeiden.

Schwerpunkt Megacities-
Forschung: Ho Chi Minh City in
Vietnam





LEHRSTÜHLE UND STUDIENANGEBOTE

Lehrstuhl Landschaftsplanung und Freiraumgestaltung

Prof. Dipl.-Ing. Monika Daldrop-
Weidmann

Lehrgebäude 2b
Konrad Wachsmann Allee 4
D - 03046 Cottbus
Tel.: +49(0355)693149
Fax: +49(0355)693113
www.tu-cottbus.de/landschaftsplanung
ls-landschaftsplanung@tu-cottbus.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:
Dipl.-Ing. Christine Fuhrmann M.Sc.
Dipl.-Ing. Franka Lippert

Einführung in das städtebauliche Entwerfen

Die Landschaft mit ihren natürlichen Ressourcen ist die Basis jeder räumlichen und städtebaulichen Planung. Diese Grundlage wird durch anthropogene Einflüsse in ihrer natürlichen Konsistenz grundlegend verändert und teilweise zerstört. Nachhaltige Entwicklungskonzepte sind daher eine unabdingliche Anforderung und Herausforderung an jeden Stadtplaner und Architekten. In diesem Kontext ist das Erhalten und In-Wert-Setzen der Landschaft eines der wertvollsten Ziele des Lehrstuhls, für welches das Wissen über und das Verständnis für Natur und Umwelt ebenso Voraussetzung sind wie Kreativität bei der Suche nach neuen Handlungsansätzen, sowohl auf der inhaltlichen wie auf der entwerflich-konzeptionellen und instrumentellen Ebene. Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung und die damit einher gehende „Schrumpfung“ von Städten in Europa ist ein großes Problem unserer Gesellschaft. Zudem verändern sich die Ansprüche in Qualität und Quantität an Bebauung sowie Freiräume öffentlicher und privater Nutzungen. Darüber hinaus stehen ehemals militärisch, industriell und verkehrlich genutzte Flächen für neue Nutzungen zur Verfügung. Die Größen und Zusammenhänge dieser Gebiete variieren von der Parzelle bis zum Quartier. Eine weitere Herausforderung an alle Planer stellt der fortschreitende Klimawandel dar. Der Nutzungsdruck auf öffentliche und private Freiräume wird stärker, die Nutzungsansprüche erweitern sich. Die sich verändernden Standortvoraussetzungen für jede Art von Vegetation müssen in der Freiraumplanung frühzeitig berücksichtigt werden. Diese schwierigen Voraussetzungen können aber gleichzeitig als Chance für zukunftsweisende Entwicklungen, insbesondere im Freiraum, gesehen werden. Lehre und Forschung des Lehrstuhls beschäftigen sich mit der Untersuchung und Vermittlung des Zusammenhanges von Stadt- und Freiraumentwicklung in seinen vielfältigen räumlichen, sozialen und kulturhistorischen Dimensionen und den daraus ableitbaren Perspektiven.

Schichtenmodell und Einführung in das städtebauliche Entwerfen s. auch Lehrstuhl.

In Kooperation mit dem Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen werden die Komponenten einer Stadt kreativ analysiert sowie in ihren Zusammenhängen und Wechselwirkungen untersucht und interpretiert. Unser Lehrstuhl übernimmt dabei die Einführung in topografische, freiraumtypologische und ökologische Aspekte der Stadtentwicklung und Stadtplanung.

Ronny Brantzko, Matthias Kranitz
 Wohnen in der Stadt
 WiSe 2008/09



**Freiraumgestaltung und
 Siedlungsökologie**

Freiraumplanung in der Stadt beginnt im städtebaulichen Maßstab und setzt sich über die Quartiersebene bis zur Parzelle fort. Innerhalb des Moduls STB4, das in Kooperation mit dem Lehrstuhl Entwerfen, Wohn- und Sozialbauten durchgeführt wird, erlernen die Studierenden Grundkenntnisse zur Freiraumgestaltung im Wohnumfeld. Im Rahmen von zwei Übungen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen soll der Umgang mit den wesentlichsten Gestaltungsaspekten der Freiraumplanung erlernt werden. Konkret geht es um Funktion und Nutzung, Erschließung, Raumbildung, Komplexität, Pflanzenverwendung, Wasser, Geländemodellierung, Wegeführung und Platzgestaltung sowie Materialverwendung.

**Kulturlandschaftspflege und
 Entwicklung im ländlichen Raum**

In diesem Seminar werden für ausgewählte Gemeinden in einem Workshop vor Ort gemeindespezifische und zukunftsfähige Entwicklungskonzepte erstellt, die auf übergeordneten Planungen aufbauen. In Zusammenarbeit mit den Gemeindeverwaltungen werden von den Studierenden detaillierte Bestandsanalysen durchgeführt und bewertet. Wichtige Themen sind dabei u.a. historische, landschaftliche und bauliche Gegebenheiten und Nut-

zungen, demografische Entwicklungen, vorhandene Schutzgebiete, infrastrukturelle und kulturelle Einrichtungen, Möglichkeiten für Nah- und Ferntourismus sowie erneuerbare Energien. Aus den erarbeiteten Potenzialen und Defiziten werden spezifische Leitbilder für die Gemeinden entwickelt sowie die daraus folgenden Maßnahmen aufgestellt und bis zum Entwurf durchgearbeitet.

Projekte

In Projektarbeiten wird anhand aktueller Themen das erworbene Wissen in konkrete Planungen umgesetzt, welche über alle Maßstabsebenen von der Konzeptidee für das Gesamtgebiet über ausgewählte Freiraumentwürfe bis hin zu Detaillösungen führen. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf dem Umgang mit dem Bestand (beispielsweise im Hinblick auf Aspekte des Denkmalschutzes), die vorliegenden Eigentumsverhältnisse sowie die Einbindung des Planungsgebietes in die Umgebung. Die Verknüpfung von Funktionalität mit Design und ortstypischer Materialwahl, hergeleitet aus vorhandenen historischen und räumlichen Bezügen, erzielen eine zeitgenössische Freiraumgestaltung. Ökologische und ökonomische Aspekte spielen eine ebenso große Rolle wie Aussagen über prozesshafte Entwicklungsmöglichkeiten

Christin Steinbrenner,
Jeannine Schönberg
Stadt und Landschaft-
Ostragehege
WiSe 2008/09



Endpräsentation zum Seminar
 „Akropolis und hängende Gärten“
 WiSe 2008/09



der Konzepte. Die Themenschwerpunkte werden je nach lokaler und globaler Aktualität herausgegriffen und mit öffentlichen und privaten Kooperationspartnern wie Stadtplanungsämtern, Stadtteilbüros, Wohnungsgesellschaften aber auch Universitäten und kulturellen Einrichtungen diskutiert. Die Bandbreite reicht dabei von der landschaftlichen Nachnutzung auf Abriss- und Konversionsflächen in der näheren Umgebung bis hin zur Freiraumplanung in europäischen Projekten.

Seminare

Seminare dienen der Schulung des theoretisch-strukturellen Verständnisses von Natur, Landschaft und urbanen Systemen, ihren historischen Hintergründen und aktuellen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Ziel der Seminararbeit ist es das erworbene Grundwissen zu vertiefen und in der Diskussion das eigene Meinungsbild zu schärfen. Die Studierenden lernen Literatur und Quellen auszuwerten, insbesondere Pläne und Bildmaterial zu analysieren. Sie sollen eigene Beiträge in Form von Referaten zur Erforschung und Darstellung spezieller Probleme der Landschaftsarchitektur erarbeiten. Geübt wird auch das Vortragen der Arbeitsergebnisse in zeitlich begrenzten Präsentationen

und die Disputation darüber.

Stegreife

Praxisbezogene Planungskonzepte zu aktuellen Themen entstehen innerhalb von 14 Tagen. Dies setzt eine schnelle aber intensive Auseinandersetzung mit dem Ort ebenso wie spontane, kreative Ideen voraus. Der Themenwahl und der Entwurfsfindung sind hierbei keine Grenzen gesetzt – Entwurfspläne, Installationen im Raum oder Beteiligung von Kindergartenkindern, alles ist möglich und willkommen!

Exkursionen und Workshops

Das Lehrangebot wird durch thematisch begleitende Exkursionen anschaulich gemacht. Dabei reicht das Spektrum von historischen Gartenanlagen und Parks über beispielhafte Siedlungen bis zum zeitgenössischen Einzelobjekt, wobei immer die Betrachtung von Architektur und Landschaft im Vordergrund steht. Studienreisen werden innerhalb Deutschlands sowie ins europäische Ausland angeboten. In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung und der Technischen Universität Istanbul werden aktuell Projekte und Workshops in Istanbul angeboten.

Workshop
Studenten in Istanbul
Quartiersbegehung mit türkischen
Studenten
Exkursion SoSe 2009





ÖPNV-Mobilitätszentrale Darmstadt

LEHRSTÜHLE UND STUDIENANGEBOTE

Lehrstuhl Stadttechnik

Prof. Dr.-Ing. Matthias Koziol

Lehrgebäude 2b
Konrad-Wachsmann-Allee 4
D - 03046 Cottbus
Tel.: +49(0355)693906
Fax: +49(0355)693972
www.stadttechnik.de
koziol@stadttechnik.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Ing. Cornelia Siebke
Dipl.-Ing. Maria Ludwig
Dipl.-Ing. Sven Koritkowski
Dipl.-Ing. Stefan Simonides
Dipl.-Ing. Jörg Walther

Wie werden Städte und Siedlungen mit Energie versorgt und durch wen? Woher kommt das Wasser und wo fließt es hin? Wie ist der Verkehr organisiert und wie kann er vermieden werden? Der Fachbereich Stadttechnik beinhaltet die Planung, Organisation, Errichtung, Instandhaltung und den Rückbau der für die Städte und Siedlungen benötigten Ver- und Entsorgungsmedien auf unterschiedlichen Maßstabsebenen. Dazu zählen neben Wärme, Strom, Wasser/Abwasser, Gas und Telekommunikation auch die städtebaulich und räumlich relevanten Verkehrskonzepte. Die Stadttechnik verkörpert somit einen Teil der lebensnotwendigen Funktionen in urbanen Räumen. Im Laufe der Geschichte des menschlichen Zusammenlebens wurden stadttechnische Systeme aus den unterschiedlichsten Motivationen heraus und in Abhängigkeit von den jeweiligen gesellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Bedingungen errichtet und weiterentwickelt. Die heute selbstverständlichen Ver- und Entsorgungsleistungen basieren auf einer über Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte gewachsenen Struktur. Aufgrund ihrer Langlebigkeit und Dauerhaftigkeit bilden diese Strukturen auch heute die Grundlage für die Planung neuer Siedlungsgebiete und Veränderungen im Bestand. Gebäude, Quartier, Stadt und Region stellen die unterschiedlichen Maßstabsebenen der städtischen Infrastruktur dar, die es zu betrachten gilt, um Stadt ganzheitlich zu denken. Möglichkeiten und Hemmnisse bei der Wahl geeigneter Systeme stehen dabei in unmittelbarem Kontext mit den naturräumlichen und klimatischen Gegebenheiten vor Ort. Zunehmend spielen auch überregionale und globale Einflüsse wie Veränderungen in der Zusammensetzung unserer Gesellschaft, Klimawandel und Entwicklungen auf dem Energiesektor eine entscheidende Rolle. Ihre Auswirkungen verlangen ganzheitliche Lösungen und eine neue Art der Flexibilität für die Ver- und Entsorgung auch und gerade im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der Stadt- und Siedlungsentwicklung. Unter dem Aspekt der Kostensicherheit und Umweltverträglichkeit ist eine Weiterentwicklung der klassischen Systeme nötig. Die Stadttechnik kann hierbei einen Beitrag zu den volkswirtschaftlich wichtigen Fragen hinsichtlich des Umgangs mit immer kostbarer werdender Energie, der Ressource Wasser und der energetischen Abfallverwertung leisten. Regenerative Energien und deren Einsatzmöglichkeiten sind dabei eine immer wichtigere Alternative. Zukünftige Aufgabe der Stadttechnik ist vor diesem Hintergrund die Sicherung der funktionalen und nachhaltigen Stadtentwicklung durch die Entwicklung und Umsetzung ganzheitlicher

Ver- und Entsorgungskonzepte sowie wirtschaftlicher Erschließungssysteme in urbanen und ländlichen Räumen.

Lehrangebote

Innerhalb des Moduls Stadttechnik 1 erlernen die Studierenden Grundkenntnisse zu Aufbau, Funktion und Dimensionen stadttechnischer Systeme. Im Rahmen einer Vorlesung werden ihnen die Voraussetzungen für die Erschließung von Siedlungen mit technischer Infrastruktur, traditionellen und alternativen Techniken und deren Einsatzbedingungen vermittelt. Sie werden in die Lage versetzt, Plandarstellungen der stadttechnischen Infrastruktur und des Verkehrs (u. a. Erschließungspläne) zu erkennen und zu interpretieren. Begleitend zur Vorlesung erfolgen erste praktische Anwendungen im Rahmen von Übungen. Auf Basis der vermittelten Grundkenntnisse und Übungen entwerfen die Studenten innerhalb des Semesterprojektes „Quartier Neu“ erste Ver- und Entsorgungs- sowie Verkehrskonzepte im Quartiersmaßstab und stellen diese sowohl in Plänen als auch in Texten und Tabellen dar. Anhand einfacher Bemessungsrechnungen werden übersichtliche Nachweise von Funktion und Flächenanspruch dieser Systeme durchgeführt.

Seminare

Der Lehrstuhl Stadttechnik bietet im Rahmen von Seminaren die Möglichkeit, das erworbene Grundwissen über städtische Infrastruktur und Verkehrssysteme in einzelnen Themenbereichen zu vertiefen. Hierbei werden sowohl die klassischen Ressorts der Ver- und Entsorgung sowie der Mobilität behandelt, als auch wirtschaftliche Aspekte, neue technische Impulse und aktuelle Problemstellungen untersucht. Die Seminare verfolgen das Ziel, neben der Erweiterung des Wissens hinsichtlich Funktion, Prozessabläufen und Zusammenhängen innerhalb von Systemen, durch eine kritische Betrachtung auch mögliche Auswirkungen auf andere Systeme (z.B. Umwelt und Stadtraum) zu beleuchten. Der diskursiv gestaltete Seminarablauf versetzt die Studenten in die Lage, Stadt und Infrastruktur aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten, zu diskutieren und auf diese Weise das eigene Meinungsbild, als eine wichtige Voraussetzung für den Diskurs mit Fachplanern im zukünftigen Berufsfeld, zu schärfen.

Parkscheune in
Markt Burkhardroth



Projekte

Im Rahmen von Projekten werden mit den Studenten aktuelle Fragestellungen aus dem Forschungsbereich des Lehrstuhls anhand konkreter Stadtquartiere erörtert und daraus mögliche Handlungsoptionen abgeleitet. Aufgabenstellungen ergeben sich z. B. aus städtebaulichen Neu-, Um- und Rückbauvorhaben in der Stadt, die sich mitunter erheblich auf die vorhandenen Ver- und Versorgungsnetze auswirken. Im Hinblick auf die Herausforderungen des anhaltenden Stadtschrumpfungsprozesses und der Verknappung von Energie- und Geldreserven werden durch die Studierenden alternative Konzepte entwickelt und diese auf ihre systemtechnische Integrationsfähigkeit sowie wirtschaftliche Tragfähigkeit überprüft. Ausgehend von städtebaulich-räumlichen und stadttechnischen Analysen sowie selbständig durchgeführten Umfragen und Recherchen werden unter der Anwendung nachhaltiger Ver- und Entsorgungskonzepte Ideen für eine zukunftsorientierte Stadt- und Quartiersentwicklung entworfen.

Exkursionen

Durch thematisch begleitende Exkursionen werden die Lehrangebote mit praktischen Beispielen am Ort der Umsetzung vertieft. Ziel dieser Praxisschau ist es, gebaute stadttechnische Infra-



Solarsiedlung Freiburg

strukturen und energetische Konzepte hinsichtlich ihrer Funktionalität, der räumlichen Wirkung und Akzeptanz zu überprüfen. Anspruch und Wirklichkeit sollen auf diese Weise hinterfragt und im Gespräch mit Betreibern, Planern und/ oder Nutzern diskutiert werden. Das Spektrum der Exkursionen reicht von energetisch/ökologisch beispielhaften Siedlungen und Einzelobjekten über Betriebsbesichtigungen bei Herstellern, Versorgern und Stadtwerken bis hin zur Erkundung stadttechnischer Anlagen. Zu den Leistungen der Studierenden zählen neben der Teilnahme an der Exkursion auch die inhaltliche Vor- und Nachbereitung.

Forschung

Die Forschungsaktivitäten am Lehrstuhl Stadttechnik bedienen sowohl disziplinäre als auch interdisziplinäre Themen in unterschiedlichen Bereichen der Stadttechnik. Aktuelle Forschungsschwerpunkte liegen in der Begleitung von Maßnahmen zur energetischen Stadterneuerung (Maßnahmen zur Energieeinsparung, Steigerung der Energieeffizienz und Anwendung erneuerbarer Energien) und der Transformation netzgebundener Infrastrukturen (konzeptionelle Entwicklung von innovativen und nachhaltigen Lösungen im Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung). Weitere interdisziplinäre Forschungsthemen beschäftigen sich mit der Nachhaltigkeit von Siedlungsstrukturen und stadttechnischen Netzen, den Konsequenzen der Bevölkerungsentwicklung für die Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur und daraus resultierender Auswirkungen auf die Ökonomie sowie der Liberalisierung technischer Infrastrukturen. Weitere disziplinäre Forschungsthemen sind u. a. die Integration von regenerativen Energiequellen in bestehende Systeme der Stadttechnik, Stadttechnik im Rahmen regionaler Ansätze eines nachhaltigen Wirtschaftens (regionale Kreislaufwirtschaft), flexible und komplexe Medienserschließung durch modulare Systeme, Konzepte zum umweltschonenden Freizeitverkehr sowie behindertengerechte Stadt- und Verkehrskonzepte. Maßgebliche Fragestellungen und Forschungsergebnisse finden Eingang in die Lehre und sichern auf diese Weise Praxisbezug und Aktualität der Didaktik. Der Lehrstuhl forscht eigenständig und in Kooperation mit Partnern unter anderem im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie von Städten, Gemeinden und Landkreisen auf nationaler und internationaler Ebene.



Eröffnung der Ausstellung „Entwerfen im System - Der Architekt Wilfried Stallknecht“
Sommersemester 2009
Gemeinsame Lehrveranstaltung des Lehrstuhls Stadt- und Regionalentwicklung/
Wissenschaftliche Sammlungen des IRS und des Lehrstuhls Denkmalpflege der BTU



LEHRSTÜHLE UND STUDIENANGEBOTE

Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung

Prof. Dr. Heiderose Kilper

Lehrgebäude 2b
Konrad Wachsmann Allee 4
03046 Cottbus
Tel.: +49(355)693640
Fax: +49(355)693393

www.tu-cottbus.de/STADT/stadtentwicklung

Leibniz-Institut
für Regionalentwicklung
und Strukturplanung (IRS)
Flakenstraße 28-31
15537 Erkner
Tel.: +49(3362)793115
Fax: +49(3362)793111
www.irs-net.de
Kilper@irs-net.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:
Dipl.-Ing. Eric Tenz
Dipl.-Ing. Torsten Thurmann

IRS-Lehrbeauftragte:
Dipl.-Soz. Ulrike Hagemeister
Thomas Knorr-Siedow, MA
Dr.-Ing. Heike Liebmann

Der Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung nimmt unter den Lehrstühlen am Institut für Städtebau und Landschaftsplanung insofern eine Sonderstellung ein, als die Inhaberin des Lehrstuhls gemeinsam von der BTU Cottbus und dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) berufen worden ist. Sie ist damit Universitätsprofessorin der BTU Cottbus und zugleich Direktorin des IRS.

Das IRS steht für eine sozialwissenschaftliche Raumforschung und erfüllt einen dreifachen Auftrag:

- die Raum bildenden Prozesse einer global vernetzten und lokal verankerten Wirtschaft und Gesellschaft systematisch zu untersuchen;
- lokale und regionale Entwicklungschancen zu identifizieren;
- Orientierungswissen für politisch-planerisches Handeln zur Verfügung zu stellen.

Die über 40 Wissenschaftler des IRS vertreten die ganze Bandbreite sozialwissenschaftlicher Raumforschung: Soziologie, Politik- und Wirtschaftswissenschaften als die Kernfächer der Sozialwissenschaften, Geographie als klassische Raumwissenschaft, Planungswissenschaften, Architektur und Geschichtswissenschaften. In vier Forschungsabteilungen untersucht das IRS neue Formen gesellschaftlicher Disparität in ihrem jeweiligen sozialen und räumlichen Ausdruck sowie die Wirkungen der Globalisierung und des europäischen Einigungsprozesses auf Städte und Regionen. Es ist Ziel des IRS, Wege einer zukunftsfähigen Entwicklung von Städten und Regionen auf der nationalen und europäischen Ebene zu erkunden.

Vor diesem Hintergrund will der Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung den angehenden Stadt- und Regionalplanern vor allem dreierlei vermitteln:

- ihren Blick öffnen für die vielfältigen Beziehungen zwischen Gesellschaft und Raum, von der stadträumlichen, über die regionale bis zur internationalen Ebene;
- ihr Verständnis schärfen für Räume als soziale Konstrukte;
- ihnen Wissen vermitteln über raumbezogene governance, d.h. über die unterschiedlichen Mechanismen und Verfahren der Interaktion und Koordination zwischen Akteuren zur Planung und Gestaltung räumlicher Entwicklung.

Lehrangebote Stadtentwicklung

Im Bachelor-Modulbereich „Stadt 2“ bietet der Lehrstuhl im dritten Semester die Veranstaltung „Wohnsoziologie“ an. Planung und Bau von (Wohn-)Bauten werden in ihren gesellschaftlichen Kontext gestellt. Im vierten Semester wird im selben Modulbereich in die „Stadtsoziologie“ eingeführt. Dabei stehen die Wechselwirkungen zwischen der Stadt als sozialem und gebautem Raum und den Möglichkeiten sozialer und planerischer Einflussnahme im Mittelpunkt (Stichworte: demographische Entwicklung, soziale und räumliche Segregation; Sozialraumanalyse und Dimensionen der sozialen Stadtentwicklung). Im fünften Semester wird vom Lehrstuhl im Bachelor-Modulbereich „Projekt“ ein Studienprojekt mit Schwerpunkt Stadtentwicklung durchgeführt. An einer konkreten stadtplanerischen Aufgabenstellung erfolgt die analytische Auseinandersetzung mit der spezifischen Entwicklungs- und Planungsproblematik von Städten. Im Master-Modulbereich „Stadt 2“ wird eine Seminarveranstaltung zum Thema „Sozial integrierte Stadt“ angeboten. Sie setzt bei den stadtsoziologischen Fragestellungen des kulturellen, sozialen und demographischen Wandels mit ihren quartiersbezogenen Auswirkungen an. Am Beispiel konkreter Fälle werden Ansätze einer integrierten, sozialen Stadtentwicklungspolitik beleuchtet.

Im Master-Modulbereich „Stadt 2“ wird eine Seminarveranstaltung zum Thema „Stadtumbau in Deutschland“ angeboten, das sich mit aktuellen Prozessen des Stadtumbaus in Deutschland beschäftigt. Hintergrund ist, dass Bevölkerungsrückgänge, wirtschaftliche Schrumpfungsprozesse, überregionale Abwanderungen, demographische Veränderungen und ein erheblicher Wohnungsleerstand seit einigen Jahren viele Städte und Gemeinden in Deutschland kennzeichnen. Die Städte stehen vor der Herausforderung, diese Veränderungsprozesse zu bewältigen und wirksame Problemlösungen zu entwickeln. Förderprogramme wie die Programme Stadtumbau in Ost- und Westdeutschland bieten den Kommunen dabei Unterstützung. Die Themenfelder sind vielfältig und reichen von Konzepten zur Stärkung der Innenstadt über die Hinterfragung unterschiedlicher Entwicklungsperspektiven von Großwohnsiedlungen bis zu Themen der Infrastrukturanpassung im Stadtumbauprozess oder der Beteiligung von Bewohnern im Stadtumbau. Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS bieten in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Denkmalpflege der BTU im Master-Studiengang Bauen und Erhalten ein Projekt mit denkmalpflegerischem Schwerpunkt an. Die Studenten können



dabei von der Kombination der geschichtswissenschaftlichen Forschungskompetenz der Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS sowie des architekturhistorischen Sachverstands des Lehrstuhls Denkmalpflege profitieren. Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS beheimaten eine der größten Sammlungen von Dokumenten und Materialien zur ostdeutschen Städtebau-, Planungs- und Architekturgeschichte und bieten den Studenten ideale Recherche- und Arbeitsbedingungen.

Regionalentwicklung

Im Bachelor-Modulbereich „Stadt 2“ bietet der Lehrstuhl im fünften Semester die Vorlesung „Regionalentwicklung und -politik. Grundlagen, Rahmenbedingungen und Konzepte“ an. Sie behandelt die Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren regionaler Entwicklung und zeigt Zusammenhänge auf, die zur Herausbildung regionaler Disparitäten führen. Sie beschäftigt sich mit unterschiedlichen Konzepten regionaler Entwicklung, mit deren Leitbildern und Planungs- und Steuerungsmodellen. Sie thematisiert die aktuellen Herausforderungen und Diskurse räumlicher Entwicklung angesichts der Globalisierung der ökonomischen Beziehungen und der Europäisierung von Politik. Die Vorlesung wird von regelmäßigen Übungsterminen begleitet, in denen Grundfertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden.

Ebenfalls im fünften Semester wird vom Lehrstuhl im Bachelor-Modulbereich „Projekt“ ein Studienprojekt mit Schwerpunkt Regionalentwicklung durchgeführt. An einer konkreten regionalplanerischen Aufgabenstellung erfolgt die analytische Auseinandersetzung mit der spezifischen Entwicklungs- und Planungsproblematik einer Region, die Bewertung geeigneter Planungsinstrumente und die Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier auf der interdisziplinären und integrierten Perspektive, um räumliche Entwicklung als komplexen Abwägungs- und Vermittlungsprozess zwischen verschiedenen Akteuren mit ihren unterschiedlichen Interessenlagen und Zielsetzungen verstehen und damit gestalten zu können.

Im Master-Modulbereich „Stadt 2“ wird das Seminar „Regionalplanung/ Regionalentwicklung (in Europa)“ angeboten. In diesem Seminar werden wechselnde aktuelle Themen der Regionalplanung und -entwicklung in Deutschland und Europa theoretisch fundiert und praxisnah vermittelt. Inhalte reichen dabei von Regionalmanagement über Strategieentwicklung bis hin zu Europäischen Grenzregionen.

Angebote des IRS an die Studierenden

Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung bietet das IRS den angehenden Stadt- und Regionalplanern der BTU Cottbus Praktikumsplätze an. Die Praktikanten bekommen im Rahmen von Forschungsprojekten wissenschaftliche Hilfstätigkeiten sowie kleinere Rechercheaufgaben übertragen. Sie erhalten damit einen guten Einblick in den Alltag sozialwissenschaftlicher Raumforschung und bekommen Anregungen für eigene Qualifizierungsarbeiten.

Die Bundestransferstellen „Stadtumbau Ost“ sowie „Städtebaulicher Denkmalschutz“, die beide am IRS angesiedelt sind, können Einblicke in die Arbeitsweise raumwissenschaftlicher Politikberatung vermitteln. Die Wissenschaftlichen Sammlungen zur Planungsgeschichte der DDR, die ebenfalls im IRS beheimatet sind, bieten für angehende Stadtplaner interessante Einblicke in die Architektur und Planungsgeschichte der DDR.

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung





LEHRSTÜHLE UND STUDIENANGEBOTE

Lehrstuhl Stadtmanagement

Lehrstuhl Stadtmanagement
Prof. Dr.-Ing. Silke Weidner

Besucheranschrift
Lehrgebäude 2a/2b Übergang
Konrad-Wachsmann-Allee 4
03046 Cottbus
Tel.: +49(0355)693351
Fax: +49(0355)693353
www.tu-cottbus.de/stadtmanagement
Weidner@tu-cottbus.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dipl.-Ing. Carolin Pätsch
Dipl.-BW. (BA) Nadja Riedel M.Sc.
Dipl.-Ing. Marc Altenburg
Dipl.-Ing. Jens Gerhardt M.Sc.

Das Berufsfeld des Stadtplaners kann nicht (mehr) alleinig an der Erstellung von städtebaulichen Entwürfen und anschließender Umsetzung in Bauleitpläne festgemacht werden. Diese sind heute nur noch ein Teil des komplexen Aufgabenfeldes. Hier setzt das Stadtmanagement, als eigene Ausrichtung noch recht neu, an. Es lässt sich umschreiben als eine auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtete Steuerung städtischer Ressourcen unter Zuhilfenahme kommunikativer Verfahrensweisen und Managementmethoden. Ein Wissens- und Methodentransfer aus Disziplinen wie Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Verwaltungswissenschaften und Organisationsentwicklung sowie der Kommunikationswissenschaft ist demnach notwendig.

Die Städte sind die wirtschaftlichen Motoren heutiger Gesellschaften. Deren wieder erstarkte ökonomische Rolle hat viele Facetten für die Stadt- und Regionalplanung sowohl im Hinblick auf Potenziale wie auf Konflikte, diese gilt es in Forschung und Lehre von Stadtmanagement und Stadtökonomie zu beleuchten.

Der Lehrstuhl Stadtmanagement an der BTU konzentriert sich vor diesem Hintergrund auf drei Betrachtungsebenen:

- Stadt als Organismus bzw. Gegenstand des Handelns,
- Stadt herunter gebrochen auf Stadtverwaltung als handelnder Akteur und Stadtpolitik als verantwortliche Instanz sowie
- Stadtentwicklungsplanung als Vorgehensweise mit entsprechendem „Instrumentenkoffer“

Der Organismus Stadt als Basis und Zielebene des raumbezogenen Handelns in der Stadt- und Regionalplanung lässt sich wiederum in die zwei Dimensionen, die „gebaute Stadt“ (Umgang mit Bestand ist ein zentrales Betätigungsfeld in den nächsten Jahren), also der physischen Hülle und der „gelebten Stadt“ als Wohn-, Arbeits-, Erholungs- und Wirtschaftsraum für Bürger, Besucher und Wirtschaftstreibende unterteilen.

Die Organisationsform Stadt definiert sich über die Aufgabe, Zuständigkeit und Verhaltensweise von Verwaltung und Politik. Im Bereich der Stadtverwaltung als ausführende Behörde zielt Stadtmanagement im Sinne der ressortübergreifenden Zusammenarbeit intern vorwiegend auf Steuerungs- und Vermittlungsaufgaben wie Verwaltungsmanagement, Akteurskoordinierung,

integrierte Konzeptarbeiten bis hin zu Mischfinanzierungen unter Verwendung komplexer Förderprogramme. Das Erfordernis der allgemeinen Verwaltungsmodernisierung, der Bedarf an Kooperation und Partizipation von internen und externen Akteuren lassen sich unter dem Begriff des „New Public Management“ ebenso vermitteln wie die daran gebundenen Anforderungen an höhere Effizienz sowie Bürgernähe und Kundenorientierung. Für den Bereich der Stadtentwicklung steht damit das Modell der Urban Governance im Focus, das sich im Spannungsverhältnis von Staat/Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft herausbildet. Damit ist auch der zweite Part der der Organisationsform Stadt von hoher Relevanz und Aktualität: die Stadtpolitik.

An den angedeuteten fachlichen/inhaltlichen sowie koordinierenden Tätigkeitsfeldern des Stadtmanagements lässt sich die Bezeichnung des Lehrstuhls festmachen: Der Untersuchungsgegenstand, das Aktionsfeld ist die Stadt, die zu betrachtenden Herangehensweisen in diesen Transformationszeiten haben Managementcharakter - versteht man Management einfach aus dem lat./griech. manum agere übersetzt als „an der Hand führen“.

Lehre und Forschung

Mehr und mehr gehört zur Stadt- und Regionalplanung nicht nur der Entwurf, das Erstellen von Plänen, sondern auch die Leitung und Ausgestaltung von integrativen Stadtentwicklungsprozessen sowie (Groß-)Projekten, deren Organisation und Koordinierung, die begleitende Kommunikation und Kooperation sowie die (mindestens modellhafte) Umsetzung der Konzepte und Maßnahmen. Im Zuge dieser Veränderung von Aufgabenfeldern und Handlungsschwerpunkten werden neue Methoden und Instrumente nötig, informelle Ansätze gewinnen hier an Bedeutung. Dieses Erfordernis wird erkannt und in der Lehre des Lehrstuhls Stadtmanagement vom Bachelor- bis zum Masterstudium thematisiert.

Zunächst werden im Bachelorstudium die aktuellen demografischen, ökonomischen und soziokulturellen Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Agieren im Stadtmanagement dargelegt. Mit Blick auf die Zukunft der Städte stehen hier folgende Fragen im Mittelpunkt der Ausbildung und Projektarbeit: Welche öffentlichen und privaten Akteure tauchen auf im Stadtentwicklungsprozess, in welchen staatlichen, betriebswirtschaftlichen sowie rechtlichen Strukturen bewegen sie sich, welche sind ihre typischen Arbeits-



weisen, wo finden sich welche Handlungsoptionen bzw. -restriktionen in den jeweiligen Prozessbausteinen, welche partnerschaftliche Verbünde können an welcher Stelle hilfreich sein?

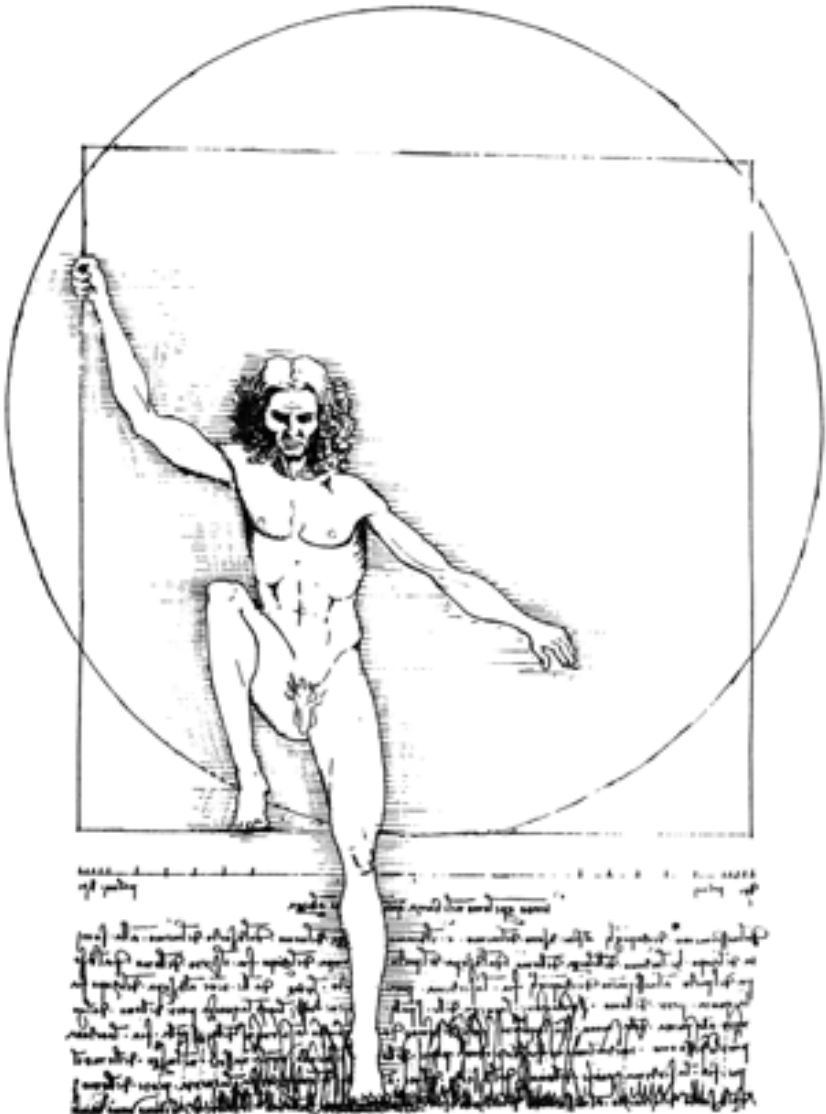
Sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium werden vertiefend vor allem die Methoden, Instrumente und Verfahren beleuchtet, die im Kontext gesellschaftlicher und baulicher Transformationsprozesse auf verschiedenen Ebenen Anwendung finden. Das komplexe Gefüge der Integrierten Stadtentwicklungsplanung resp. des Stadumbaus, mit zahlreichen Teilarbeitsschritten wie die Erarbeitung von Leitbildern/Leitlinien, die folgende Planung, Gestaltung im gesamt- wie teilräumlichen Maßstab, die Umsetzung und Kontrolle konkreter Strukturen. Zentrales Element bildet dabei die Auseinandersetzung mit dem kommunalen Steuerungsprozess.

Ein/e Absolvent/in als „Stadtmanager/in“ muss den Instrumentenkoffer bedienen können: mit kreativer Entwurfsleistung, Präsentations- und Moderationsfähigkeit, methodischer Kompetenz und instrumentellem Wissen zur strategischen Steuerung der Prozesse, denn er/sie kann in der Stadt eine wichtige Schnittstellenfunktion einnehmen.

Vermittlungs- und Lehrmethoden

Grundlagenwissen wird in Vorlesungen vermittelt, in Seminaren durch die Ausarbeitung von Hausarbeiten und Referaten vertieft sowie durch Exkursionen und „Hausbesuche“ anschaulich gemacht. Zur Gestaltung der Selbstlernphasen der Studierenden werden sowohl Reader zusammengestellt und herangezogen als auch zunehmend eLearning/web.2.0-Elemente eingesetzt.

Bestimmte Schwerpunktthemen werden je nach lokaler und globaler Aktualität herausgegriffen und z. T. mit Experten diskutiert, wie z.B. die Entwicklung von Shopping Centern in gewachsenen Innenstädten, der Einsatz von Instrumentarien wie BIDs/HIDs zur Stabilisierung von Geschäftsstraßen bzw. Wohnquartieren, der Umgang mit dem Öffentlichen Raum, die Definition von Schwellenwerten für funktionierende Nachbarschaften in schrumpfenden Städten, die Relevanz und Einsetzbarkeit von Fördermitteln u.v.m.



LEHRSTÜHLE UND STUDIENANGEBOTE

Lehrstuhl Theorie der Architektur

Prof. Dr. phil. Dr. Ing. habil. Dr. Eduard
Heinrich Führ

Lehrgebäude 2b
Konrad-Wachsmann-Allee 4
03046 Cottbus
Tel.: +49(0355)693993
Fax: +49(0355)693176

www.tu-cottbus.de/theo/index.html
fuehr@tu-cottbus.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dr. rer. nat. Katharina Fleischmann
Dr.-Ing. Eva Maria Froschauer
assoziiert: Gastprofessor
Dr. phil. nat. Riklef Rambow

Lehre und Forschung

Wolkenkuckucksheim und „Archiv Architekturtheorie“

Theorie der Architektur verstehen wir als interdisziplinäres Nachdenken über Architektur, Stadt und Umwelt, als Methodenreflexion und als Wissenschafts- und Metatheorie der Architektur.

Theorie differenziert, sie bringt Erkenntnis und schafft Ordnung und ist zugleich kreativer Entwurf. Sie entsteht in der Aneignung und im Herstellen von Wirklichkeit, im distanzierten Nachdenken darüber. Theorie entsteht auch aus alltäglicher Erfahrung und Erkenntnis. Sie hat Methode, eine spezifische ratio und eine kommunikative Verständlichkeit. Architektur ist für uns ein Sammelbegriff für die materiale Umwelt, für Innenarchitektur, Hochbau, Infrastruktur, Städtebau, Landschaft und Region, für Herstellung und Aneignung, für Planen, Bauen, Wohnen. Theorie der Architektur ist Sichtung der materialen Umwelt durch Bewohner/Innen, Architekt/Innen und Fachleute aus Disziplinen wie der Architektur- und Kunstgeschichte, der Kulturwissenschaft, Ethnologie und Soziologie, der Geographie, Psychologie, Anthropologie und natürlich der Philosophie.

Im Mittelpunkt unserer Lehre stehen die ästhetische wie funktionale Analyse und Interpretation fremder und eigener Arbeiten, das Bedenken praktischer und ästhetischer Wirkungen von Architektur und Städtebau, die Eingebundenheit von Architektur und Stadt in soziokulturelle Zusammenhänge sowie die kommunikative Vermittlung des Erkannten. Im Rahmen dieser Auseinandersetzungen ist es uns wichtig, Studierende der höheren Semester und der Masterstudiengänge auf eigenständiges Arbeiten und Forschen, auf die anstehenden Abschlussarbeiten und auf eine spätere Promotion vorzubereiten. In der Forschung setzen wir uns mit der multidisziplinären Perspektive mit Architektur, Architekturvermittlung und Stadt auseinander.

Seit 1996 gibt der Lehrstuhl die dreisprachige Online-Zeitschrift „Wolkenkuckucksheim - Cloud-Cuckoo-Land - Vozdushnyi zamok“ heraus, die in zwei Heften pro Jahr erscheint (siehe http://www.tu-cottbus.de/theo/Wolke/wolke_1.html). Seit 2000 baut der Lehrstuhl als Service für Studierende und das interessierte Fachpublikum online das „Archiv Architekturtheorie“ auf, in dem klassische Texte zur Theorie der Architektur digital zur Verfügung gestellt werden (siehe http://www.tu-cottbus.de/theo/D_A_T_A/Startseite.htm).

Lehrstuhl Theorie der Architektur

Gastprofessur
Architekturvermittlung

BTU Cottbus
Gastprof. Dr. phil. nat. Riklef Rambow

Lehrgebäude 2B, Raum 2.12
Konrad-Wachsmann-Allee 4
03046 Cottbus

Tel.: +49(0355)693080

Fax: +49(0355)693176

www.tu-cottbus.de/BTU/Fak2/The-
oArch/

Lehrstuhl/deu/Rambow.html
rambow@tu-cottbus.de

Kommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeit von Stadt- und RegionalplanerInnen. Das beginnt mit der Erhebung von Bedürfnissen und Problemwahrnehmungen von betroffenen BürgerInnen und zukünftigen NutzerInnen, geht über kooperative Planungsverfahren mit unterschiedlichsten Beteiligten und endet noch lange nicht mit der Darstellung und öffentlichen Diskussion von Planungsergebnissen. Die Stadt als alltäglicher Lebensraum des Menschen kann nur im Dialog sinnvoll fortentwickelt werden. PlanerInnen müssen deswegen in der Lage sein, ihre Ziele und Vorgehensweisen verständlich, nachvollziehbar und motivierend darzustellen. Die Gastprofessur Architekturvermittlung behandelt in Lehre und Forschung das gesamte Spektrum planungsbezogener Kommunikationsprozesse. Aufbauend auf sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen zur Rezeption und Nutzung gebauter Umwelt entwickelt sie Strategien der zielgruppenbezogenen Vermittlung und des problemorientierten Dialogs. In Seminaren zur Präsentation werden rhetorische und darstellerische Grundprinzipien vermittelt und praktisch eingeübt. Veranstaltungen zu Beteiligungsverfahren zeichnen historische Entwicklungslinien nach und loten heutige Möglichkeiten und Grenzen der BürgerInnenbeteiligung aus, vermitteln Strategie- und Methodenwissen und analysieren erfolgreiche und problematische Fallbeispiele. Ein weiterer Schwerpunkt der Lehre sind organisatorische und institutionelle Formen der Architekturvermittlung. Welche Möglichkeiten haben Museen, Architekturzentren, Berufsverbände oder politische Institutionen, Baukultur zu fördern und für die Qualität der gebauten Umwelt einzutreten?

Diese und ähnliche Themen bringt die Gastprofessur in die Studiengänge Architektur sowie Stadt- und Regionalplanung ein. Dabei wird großer Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Lehrstühlen gelegt, aber auch gezielt die Kooperation mit Institutionen und Personen außerhalb der Universität initiiert, die sich der Architekturvermittlung widmen und ihre praktischen Erfahrungen in die Lehre einbringen können. Die Forschung des Lehrstuhls bezieht sich vor allem auf didaktische Prozesse der Architekturvermittlung für verschiedene Zielgruppen (z.B. Kinder und Jugendliche) und auf die psychologische Beschreibung der Grundlagen von Architekturwahrnehmung und -nutzung.

LEHRSTÜHLE UND STUDIENANGEBOTE

Lehrstuhl Planungs- und Bauökonomie

Prof. Dr.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Wolfdietrich Kalusche

Lehrgebäude 2B
Konrad-Wachsmann-Allee 4
03046 Cottbus
Tel.: +49(0355)693627
Fax: +49(0355)693927
www.tu-cottbus.de/bauoekonomie
kalusche@tu-cottbus.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH)
Franziska Bartsch
Dipl.-Ing. Ingeborg Dusatko
Sebastian Herke M.Sc.

Lehrangebot

Lehre im Bachelor-Studium

Gegenstand der Planungs- und Bauökonomie ist die Analyse und Darstellung von Methoden zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Bauwerken ab der ersten Planungsidee bis zur Inbetriebnahme und während der gesamten Nutzungsdauer. Dabei werden sowohl die Aufgaben des Bauherrn als auch die Leistungen der Architekten und Ingenieure in der Planung und Ausführung behandelt. Ferner wird die Nutzung des Bauwerks im Schwerpunkt Objektmanagement thematisiert. Unter Wirtschaftlichkeit wird nicht nur Kostenwirtschaftlichkeit und Rentabilität verstanden, vielmehr wird auch nach Wegen gesucht, die nicht monetären Eigenschaften wie Nutzen und externe Effekte in eine umfassende Wirtschaftlichkeitsbeurteilung einzubeziehen. Nur so können wirtschaftliche Ziele zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen und umweltverträglich sein. Wirtschaftliche Bedingungen und Anforderungen bestimmen auch den Berufsalltag der Architekten und Ingenieure. Die wirtschaftliche Situation des Planungsbüros als Betrieb mit Kosten und Erlösen wird im Rahmen der Planungsbetriebslehre behandelt.

Für die Lehre besteht die Zielsetzung, dass die Studierenden ein Verständnis und die erforderlichen Kenntnisse bekommen sollen für das Planen, Bauen und Nutzen von Gebäuden als Prozess und Teil der Umwelt

- die Lösung von Aufgaben in rationaler Hinsicht und deren Darstellung
- die Zielsetzungen der Beteiligten und die Bearbeitung daraus entstehender Aufgaben
- das berufliche Umfeld sowie Stellung und Chancen der an der Planung Beteiligten sowohl in der Bauwirtschaft als auch in der Gesellschaft.

Für die Planung von Gebäuden und Freianlagen stellt der Bebauungsplan eine wesentliche Vorgabe dar. Die Studierenden können Art und Maß der Nutzung einer Fläche im Hinblick auf die Planung von Gebäuden und Freianlagen in Grundflächen und Rauminhalte umwandeln. Sie wissen, wie eine Brutto-Grundfläche in weitere Flächenarten unter Verwendung von statistischen Kennwerten aufgeteilt und bewertet werden kann. Sie sind in der Lage die Funktionalität und Wirtschaftlichkeit einer baulichen Anlage zu ermitteln und zu beurteilen sowie mit Hilfe von einfachen Kostenplanungsverfahren zu optimieren.

Die drei Faktoren der
Projektentwicklung:
Standort - Idee - Kapital



Lehre im Master-Studium

Die Studierenden verstehen Projektentwicklung als die Kombination der Faktoren Standort, Projektidee und Kapital in der Weise, dass einzelwirtschaftlich wettbewerbsfähige, arbeitsplatzschaffende und -sichernde sowie gesamtwirtschaftlich sozial- und umweltverträgliche Immobilienobjekte geschaffen und dauerhaft rentabel genutzt werden. Sie können Projektziele in ein Raum- und Funktionsprogramm übertragen, den Standard, den Kostenrahmen und ein Terminziel bestimmen und damit die Grunddaten für eine Immobilieninvestition aufstellen. Sie sind sich der Risiken bewusst, die mit der Wahl eines Standortes, der Definition der Bauaufgabe, ihrer Realisierung, der Finanzierung sowie der Verwertung verbunden sind. Sie können eine Immobilie in ihrer Größe nach Nutzungseinheiten, Grundflächen und Rauminhalten bemessen, Aufwand und Ertrag ermitteln, die wirtschaftliche Nutzungsdauer bestimmen und dazu ein ökonomisches Modell formulieren und unter Anwendung eines geeigneten Verfahrens der Investitionsrechnung eine Machbarkeitsstudie erstellen.

LEHRSTÜHLE UND STUDIENANGEBOTE

Lehrstuhl Umweltplanung

Prof.Dr. Dr. h.c. Michael Schmidt

Lehrgebäude 10 R.528b

Erich Weinert Strasse1

03013 Cottbus

Tel.: +49(0355)692454

Fax: +49(0355)2765

www.tu-cottbus.de/fakultaet4/de/

umweltplanung/

umweltplanung@tu-cottbus.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Heike Bartholomäus

Dipl.-Ing. Sandra Reinstädler

B. Sc. Vyacheslav Afanasyev

Nigel Downes

Dr. Bernhard Lucke

Dmytro Palekhov

Dr. Harry Storch

Lehrangebote

Der Lehrstuhl Umweltplanung gehört der Fakultät 4 Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus an. Er wurde im September 1994 erstmalig besetzt und ist eingebunden in den Lehr- und Forschungskomplex Umweltmanagement der Fakultät. Vom Lehrstuhl werden die Fachgebiete Umweltplanung, Landschaftsplanung und Umweltinformationssysteme in Lehre und Forschung vertreten. Zu den Aufgaben des Lehrstuhls Umweltplanung zählt, die Belange des Umweltschutzes in den Planungsentscheidungen der einzelnen Fachplanungen sowie der räumlichen Gesamtplanung auf Landes-, Regional- und kommunaler Ebene innerhalb der Lehre zu vermitteln. Über die bisherigen Ansätze zur Erhaltung und Verbesserung der Umweltsituation mit ihrer zumeist auf einzelne Problemstellungen ausgerichteten Betrachtungsweise hinaus, sollen Möglichkeiten der Koordination und systematischen Verknüpfung aufgezeigt werden. Wichtige Schwerpunktthemen der Lehre sind neben der Vermittlung der Standardinstrumentarien der Umweltplanung die Ableitung ökologischer Umweltqualitätsziele als Bewertungsgrundlagen des Umweltschutzes, die Zusammenstellung und Auswertung planungsrelevanter Informationsgrundlagen und die Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Planungsinstrumente. Der Schwerpunktbereich Umweltqualitätsziele vermittelt die Zusammenhänge zwischen umweltpolitischen Zielsetzungen und naturwissenschaftlichen abgeleiteten Normwerten. Aufgezeigt werden geeignete Kriterien zur Erfassung der Umweltqualität sowie die noch zulässige Höhe bzw. Intensität des Einwirkungsfaktors auf das Schutzgut als Bewertungsmaßstab. Die Vermittlung von theoretischem und praktischem Grundlagenwissen der DV-gestützten räumlichen Datenverarbeitung sowie Anwendungsbeispiele für ökologische Planungsbeiträge sind Schwerpunktthemen des Lehrbereichs Informationsgrundlagen der Umweltplanung. Bei der Verarbeitung von digital erhobenen Umweltdaten mangelt es an Konzepten und Lösungen, diese Daten für breitere Nutzerkreise effektiv in Wert zu setzen. Ein Ziel der Lehrtätigkeit am Lehrstuhl Umweltplanung ist die Vermittlung von Instrumenten und Verfahren, die eine nutzer- und medienübergreifende Integration von Umweltinformationen sicherstellen. Den Schwerpunkt bilden hierbei Planungsinstrumentarien, die Umweltdaten in Form von räumlich aggregierten Informationen verarbeiten sowie in digitaler Form aufbereiten und zur Verfügung stellen (Geographische Informationssysteme, Umweltdatenbanken).



Architekturstudentin im Atelier

DIE FAKULTÄT 2

Ateliers

Die BTU Cottbus bietet eine große Anzahl an Arbeitsplätzen für Studierende der Fakultät 2. In den gut ausgestatteten neuen Atelierkopfbauten steht jedem Studierenden ein Arbeitsplatz (Tisch, Lampe, Stuhl, Spind) zur Verfügung. Des Weiteren verfügen die Ateliers über einen kostenlosen Anschluss an das Uni-Netzwerk, so dass den Studierenden auch die Arbeiten an eigenen Rechnern ermöglicht wird. Die Ateliers sind für die Studierenden rund um die Uhr zugänglich und sind für gewöhnlich der Ort von Projektkonsultationen- oder Präsentationen, aber auch von studentisch organisierten Partys oder anderen Veranstaltungen. Die kreative Atmosphäre in den Ateliers führt zu einem intensiven Kontakt unter den Kommilitonen, der für die BTU charakteristisch ist, so dass sich die Studenten gegenseitig helfen, motivieren und voneinander lernen.

Computerpool der Fakultät 2

Der Computerpool der Fakultät 2 im LG 2 A/B steht allen Studierenden und Mitarbeitern der Fakultät offen. Neben den gut ausgestatteten Arbeitsplätzen wird ein Druck- und Plotservice angeboten.

Ateliergebäude der Fakultät 2



Studierende im Computerpool der
Fakultät 2



Medienwerkstatt

In der Medienwerkstatt können die Studierenden unter Aufsicht multimediale Beiträge gestalten. Es besteht die Möglichkeit, Filme und Tonbänder zu schneiden oder hochwertige Modellfotos, u.a. auch mit einer Endoskopkamera, zu machen. Die Studierenden können ebenfalls unter Angabe der Personalien einige Geräte, wie z.B. Kamera, Video-Beamer oder Tonbandgerät, für einen bestimmten Zeitraum ausleihen.

Modellbauwerkstatt

In der Modellbauwerkstatt der Fakultät 2 können nach einem kurzen Einführungskurs vielfältige Arbeiten unter Aufsicht der Werkstattleiter durchgeführt werden. Das große Angebot an Werkzeugen und Geräten macht einen Umgang mit einer breiten Auswahl an Materialien möglich. Die verwendeten Materialien können selbst mitgebracht oder aus dem Fundus des Werkstattleiters günstig erworben werden.

IBK-Bibliothek

Die Bibliothek des Instituts für Bau- und Kunstgeschichte ergänzt den Bestand der Universitätsbibliothek um spezielle

bau- und kunstgeschichtliche Themengebiete, die mit den Forschungsschwerpunkten und -interessen der Mitarbeiter des IBK verknüpft sind. Als Präsenzbibliothek mit etwa 20.000 Büchern bietet sie Studierenden und Wissenschaftlern der Fakultät 2 sowie bau- und kunstgeschichtlich interessierten Mitarbeiter der gesamten Universität die Möglichkeit zum stöbernden Entdecken innerhalb verschiedenster Fachgebiete. Der Bestand der IBK-Bibliothek ist als Teil des Bücherbestandes der UB verschlagwortet und über den OPAC der Universitätsbibliothek recherchierbar.

Forschungs- und Materialprüfanstalt (FMFA)

Die Forschungs- und Materialprüfanstalt (FMFA) ist eine Betriebseinheit an der BTU im Verantwortungsbereich der Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung. Durch ihre Struktur, personelle Ausstattung und der damit verbundenen Aufteilung in vier Fachgruppen – Bauteilprüfung, Betontechnologie, chemo-physikalische Analytik, Straßenbau und Geotechnik – nimmt sie einerseits hoheitliche Aufgaben des Landes im Rahmen einer Überwachungs- und Zertifizierungsstelle (PÜZ-Stelle) wahr, andererseits ist sie ein wichtiger Bestandteil der Forschungslandschaft der Lehrstühle der Fakultät 2 und auch der Universität.

Architekturwerkstatt Planungsgesellschaft mbH

Die Architekturwerkstatt Cottbus wurde im Jahr 1995 von vier Hochschullehrern des Studienganges Architektur der BTU gegründet. Die Gesellschaft arbeitet als sogenannte non profit Planungsgesellschaft, das heißt, sie finanziert Personal und Ausstattung ausschließlich aus den erwirtschafteten Honoraren, die ausnahmslos in das Planungsbüro rückinvestiert werden.



Campusanlage der BTU Cottbus

DIE UNIVERSITÄT

Leben auf dem Campus

Die BTU Cottbus ist eine Campus Universität, d.h. alle wichtigen Einrichtungen (Hörsäle, Seminarräume, Ateliers, Lehrstühle, Verwaltung, Mensa, Bibliothek) befinden sich unmittelbar auf dem Universitätscampus. Rund 5.000 Studierende, darunter 1.200 aus dem Ausland, sind in mehr als 20 Studiengängen an der BTU eingeschrieben.

Der gut überschaubare Universitätscampus befindet sich in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums. Das Studentenwerk bietet in der Mensa, der Cafeteria und der Brasserie vielfältige kulinarische Angebote zu attraktiven Preisen an. Die Mittagessen werden für Studierende vom Land Brandenburg bezuschusst.

Die Zentraleinrichtung Hochschulsport (ZEH) bietet für die Mitarbeiter und Studierende der Universität sowie für Interessierte der Region mit ihrem Sportprogramm fast 40 verschiedene Sportarten an. Neben der Breitensportlichen Orientierung sind auch Wettkampfsportarten vertreten. Wettkampfmannschaften und Einzelstarter werden auf die Teilnahme am Wettkampfbetrieb des „allgemeinen deutschen Hochschulverbandes“ (adh) vorbereitet.

Die Bibliothek

Die IKMZ-Universitätsbibliothek Cottbus wurde als „Bibliothek des Jahres 2006“ ausgezeichnet, weil sie ein zukunftsweisendes, integriertes Konzept zur Informationsversorgung realisiert: in dem architektonisch außergewöhnlichen neuen Bibliotheksgebäude des IKMZ sind Bibliothek, Multimediazentrum, Rechenzentrum und Verwaltungsdatenverarbeitung unter einer gemeinsamen Leitung zu einer Einrichtung zusammengefasst.

Die multimediale Arbeits- und Informationsumgebung, die im IKMZ-Neubau auf 7.630 qm mit rund 700 Arbeits- und Leseplätze den Lehrenden und Studierenden der BTU, aber auch den Bürgern aus Stadt und Region zur Verfügung steht, sorgt für optimale Lern- und Recherchebedingungen.

An allen Arbeitsplätzen besteht Zugang zum Internet über Funk- und Festnetz. Das Projekt elearn@BTU, mit dem bis 2008 Formen des multimedialen Lehrens und Lernens an der BTU Cottbus nachhaltig integriert und optimiert werden sollen, ist ein Beispiel für das zukunftsorientierte Engagement des IKMZ. Nach dem Vorbild vieler englischer Universitäten wird die Bibliothek damit immer mehr auch ein Ort des computergestützten Lernens.

Auch die internationale Zusammenarbeit ist von großer Bedeutung, so wird die Kooperation der BTU mit der Universität Zielona Gora, Polen, durch die Integration der virtuellen Angebote beider

IKMZ-Universitätsbibliothek
Cottbus



Universitätsbibliotheken unterstützt. Es gibt auch zahlreiche Angebote wie Führungen, Workshops, Lesungen und Ausstellungen, durch die die Zahl der nicht-universitären Benutzer aus Stadt und Region seit Eröffnung des Neubaus im Jahre 2004 um das Dreifache gestiegen ist. Regelmäßig werden Schulungen zur Informationskompetenz für Studierende und für Schulklassen angeboten, dies wird durch einen Lernpool mit Multimedia-PCs unterstützt.

Studentische Vertretung der Fachschaft

Der Fachschaftsrat URBITEKTUR der Studiengänge Stadt- und Regionalplanung ist häufig der erste Ansprechpartner für die Studierende. In der Regel können viele Probleme hier von Student zu Student gelöst werden. Zu den Aufgaben des Fachschaftsrates gehört u. a. die Betreuung der Erstsemester, die Durchführung von Informationsveranstaltungen, die aktive Mitgestaltung des studentischen Lebens sowie die Verwaltung der Atelierplätze. Die sehr aktive Fachschaft URBITEKTUR pflegt regelmäßige Kontakte zu den weiteren Studiengängen der Stadt- und Regionalplanung in Deutschland und zum Teil auch im Europäischen Ausland sowie zu den bisherigen Absolventen. Hierdurch ist ein enges

Netzwerk entstanden, was sich auch durch das jährliche Planertreffen der Studierende deutscher Stadtplanungsstudiengänge ausdrückt und weit über die Zeit des Studiums hinaus, ein Austausch und gegenseitige Unterstützung ermöglicht wird.

Studentisches Wohnen in Cottbus

Die Wohnsituation ist in Cottbus sehr entspannt und die Mieten erschwinglich. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Wohnunterkunft in Cottbus zu bekommen. Zum einen bietet das Studentenwerk Unterkünfte in sieben verschiedenen Wohnheimen an. Das Angebot reicht von Ein-Raum-Appartements und Ein-Bett-Zimmern bis zu Zwei- bis Fünf-Raum-Appartements in unterschiedlichen Raumgrößen.

Die Zimmer sind möbliert, liegen unmittelbar am Campus und verfügen überwiegend über einen Internetanschluss. Die Mieten enthalten sämtliche Nebenkosten (inklusive Strom). Weitere günstige Wohnmöglichkeiten bietet die Gebäudewirtschaft Cottbus an (GWC): ein warmes Zimmer gibt es bereits ab 148 Euro. Dieses GWC-Angebot gilt vor allem für junge Leute, die nicht gern allein wohnen wollen. Die GWC hält hierfür günstige Wohnungen

Speiseraum der Mensa



bereit. Auch auf dem privaten Wohnungsmarkt sind in Cottbus leicht günstige Wohnungen oder Zimmer in bestehenden Wohngemeinschaften zu finden.

Semesterticket

Im Semesterbeitrag in Höhe von 217,45 Euro (Stand Wintersemester 09/10) ist ein Semesterticket enthalten; dieses umfasst sowohl den gesamten Personennahverkehr der Länder Berlin und Brandenburg (VBB), als auch die Strecke des Regional Express zwischen Cottbus und Dresden.

Leben in Cottbus

In Cottbus, einer Stadt an der Spree im Südosten Brandenburgs, leben rund 100.000 Einwohner. Cottbus liegt am Rande des Spreewalds und ist bekannt als Stadt des Parkfürsten Pückler sowie als Sportstadt. Sie besitzt eine schöne historische Altstadt. Berlin und Dresden mit ihren zahlreichen kulturellen und politischen Institutionen sind in rund neunzig Minuten bequem erreichbar. Zugleich präsentiert sich Cottbus als grüne Stadt, weitläufige Parks, Alleen und Promenaden bilden ein grünes Band entlang

Dieselmotorenwerk Brandenburgische
Kunstsammlung





der Spree. Herausragend ist der Fürst-Pückler-Park Branitz. Auch kulturell bietet die Stadt ein vielfältiges und sehenswertes Angebot. So gibt es neben dem Staatstheater auch zahlreiche Museen und Galerien wie z.B. das Fürst-Pückler-Museum, das Wendische Museum, das Brandenburgische Apothekenmuseum und ganz besonders hervorzuheben die brandenburgische Kunstsammlung der Moderne in einem ehemaligen Diesellochwerk.

Diesellochwerk Brandenburgische Kunstsamm- lung

Seit 1997 widmet sich die Museumsarbeit in erster Linie dem Themenkomplex von Landschaft/ Raum/ Natur/ Umwelt, und dies in allen Medien der Kunst. Die grüne Lage des neuen Standortes Diesellochwerk korrespondiert aufs Vortrefflichste mit diesem inhaltlichen Programmpunkt des Museum

Staatstheater

Das Staatstheater am Schillerplatz, einer der größten Jugendstil-Theaterbauten Europas, wurde 1908 von Bernhard Sehring erbaut. In mehreren Spielstätten wird ein vielseitiger, attraktiver Theater- und Konzertspielplan geboten. Mit seinen Inszenierungen des Musiktheaters und des Schauspiels hat sich das Staatstheater Cottbus auch überregional einen Namen gemacht.

Cottbuser Ostsee

Mit dem Auslaufen des Tagebaus Cottbus-Nord entsteht im Osten der Stadt in den kommenden 30 Jahren der größte Binnensee der Niederlausitzer Tagebaulandschaft. Die unmittelbare Nähe zur größten Stadt der Region und die Langfristigkeit des Vorhabens sind Voraussetzung für, eine qualitätsvolle und unverwechselbare Entwicklung.



Branitzer Park

COTTBUS UND REGION

Branitzer Park

In einer idyllischen Naturoase, auf verschlungenen Wegen, zwischen Baumgruppen und Pyramiden hindurch, vorbei an Kleinarchitekturen und plastischen Schmuckelementen, kann die Genialität des Schöpfers sowie die schlichte Natürlichkeit der Anlage bewundert werden. Der Branitzer Park ist in gestalterisch differenzierte Bereiche unterteilt. Der „Äußere Park“ umfasst ein Areal von zirka 600 Hektar und schließt die den „Inneren Park“ umgebenden Feldflure ein.

Spreewald

Der Spreewald ist eine Flusslandschaft, die zu den schönsten und zugleich einzigartigsten Naturschutzgebieten Europas gehört. Die Begriffe Spree und Wald verstehen sich als urwüchsiges Binnen-delta mit einem in sich verzweigten, 100 Kilometer langen, Wasserwegenetz auf engstem Raum. Seit 1991 ist der Spreewald ein UNESCO Biosphärenreservat. Mitten im Spreewald sprudeln heiße Sole-Thermalquellen aus der Tiefe der Erde. Seit 2005 fließt das reich mineralisierte und heilende Wasser auch in die unterschiedlichen Becken der neuen Spreewald - Therme. Im Mittelpunkt des Landschaftswandels in Folge des Braunkohlentagebaus

Bootstour durch den Spreewald



Lausitzerseenland

der Region steht die Entwicklung einer außergewöhnlichen Gewässerlandschaft. Das Seenland ist groß genug, um jedem See einen jeweils eigenen Charakter geben zu können. Im Zentrum des Lausitzer Seenlandes entsteht eine besonders eng zusammenhängende „Seenkette“ mit ca. 5.500 ha Wasserfläche. Die Flutung der ehemaligen Tagebaulöcher eröffnet die einmalige Möglichkeit, mehrere Seen durch schiffbare Kanäle zu verbinden. Nicht nur die entstehenden neuen Seen der Bergbaufolgelandschaft, sondern auch bestehende Gewässer wie der Schwielochsee, ca. 50 km nordöstlich von Cottbus, mit einer Wasserfläche von 11,5 qkm, machen die Region zu einem attraktiven Wassersportgebiet.

IBA Fürst-Pückler-Land

Von 2000 bis 2010 findet in der Lausitz die Internationale Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land statt. Sie ist mehr als eine gewöhnliche Ausstellung – sie ist ein Zukunftsprogramm für die ehemalige Bergbauregion. Mit 25 beispielhaften Projekten und ausgewählten EU-Projekten gibt die IBA wirtschaftliche, gestalterische und ökologische Impulse für den Strukturwandel der Region.

Aussichtsplattform der
Lausitzer Seenlandschaft





Berlin

Berlin ist nicht nur Hauptstadt und Regierungssitz der Bundesrepublik Deutschland, sondern auch ein bedeutendes Zentrum von Politik, Medien, Kultur und Wissenschaft in Europa. Herausragende Institutionen wie die Universitäten, Forschungseinrichtungen, Theater und Museen genießen internationale Anerkennung. Die Stadt ist Anziehungspunkt für Kunst- und Kulturschaffende aus aller Welt. Berlins historisches Vermächtnis, das außergewöhnliche Nachleben sowie seine vielfältige Architektur und Städtebaugeschichte sind weit über die deutschen Grenzen hinaus bekannt.

Dresden

Dresden ist das politische und kulturelle Zentrum des Freistaates Sachsen. Dresden, die Stadt des Barock, ist eine Kunst- und Kulturstadt von hohem internationalen Rang mit Weltkulturerbestatus. Die Stadt besitzt kostbare Kunstsammlungen, bekannte Klangkörper und bedeutende Bauwerke aus zahlreichen Epochen sowie hervorragende Wissenschaftseinrichtungen.

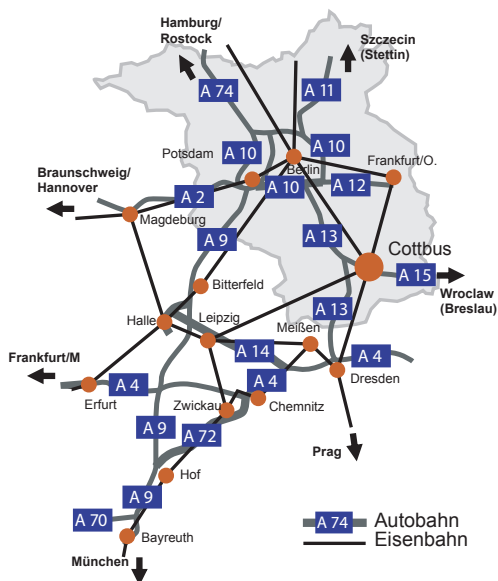


Altmarkt Cottbus

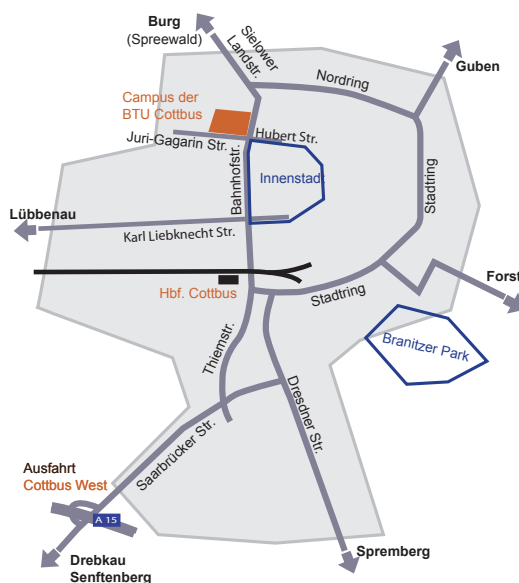


LAGEPLAN COTTBUS

Anfahrtsplan Cottbus



Durchfahrtsplan Cottbus





Eingang zum Hauptgebäude



CAMPUSPLAN

Legende Campusplan

- FMPA - Forschungs- und Materialprüfanstalt
- GH - Großer Hörsaal
- HG - Hauptgebäude
- HS - Hörsaal
- IBZ - Internationales Begegnungszentrum
- IKMZ - Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum
- LB - Laborgebäude
- LG - Lehrgebäude
- LH - Laborhalle
- MZG - Mehrzweckgebäude
- SW - Studentenwerk Frankfurt/Oder
- VTH - Verkehrstechnikhalle
- WA - Wohnanlage
- ZE - Zentrale Einrichtung
- ZeVe - Zentralverwaltung
- ZHG - Zentrales Hörsaalgebäude mit Audimax







KONTAKTADRESSEN

POSTADRESSE

Brandenburgische Technische Universität Cottbus
Postfach 10 13 44
03013 Cottbus

BESUCHERADRESSE

Brandenburgische Technische Universität Cottbus
Konrad-Wachsmann-Allee 1
03046 Cottbus
Telefonzentrale 0355 69-0
www.tu-cottbus.de

ZENTRALE STUDIENBE- RATUNG

Grit Scheppan
HG Raum 129 und 130
Tel: 0355 69-3211; Fax: 0355 69-3493
studium@tu-cottbus.de
Montag 08.30 bis 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 bis 17.30 Uhr
Mittwoch 08.30 bis 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 08.30 bis 12.00 Uhr

STUDIERENDEN SEKRETARIAT

Christin Markus
HG Raum 0.32
Tel: 0355 69-2179; Fax: 0355 69-3174
christin.markus@tu-cottbus.de
Dienstag 9 - 12 Uhr
Mittwoch 13 - 15.30 Uhr
Donnerstag 10 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr

STUDIENGANGSLEI- TUNG STADT- UND REGIONALPLANUNG

Gastprof. Dipl.Ing. Frank Schwartze
Sekretariat:
Frau Heidrun Raack
Email: raack@tu-cottbus.de
LG 2B, Raum 1.10
Tel: 0355 69-3101; Fax: 0355 69-3907

VORSITZENDE
PRÜFUNGS-
KOMMISSION

STUDIENBERATUNG
DES PRÜFUNGS-
AUS-
SCHUSSES

FACHSCHAFT
URBITEKTUR

ADRESSEN

Prof. Dr. Silke Weidner
Lehrgebäude 2a/2b Übergang,
Räume A 1.01 – 1.04
Konrad-Wachsmann-Allee 4
Tel: 0355 6933-50 / Sekr. -51; Fax 0355 6933-53

Dipl. Ing. Christoph Wessling
LG 2B, Raum 1.12
Tel: 0355 69-3101; Fax: 69-3907
Email: wessling@tu-cottbus.de

BTU Cottbus, Fakultät 2
Lehrgebäude 2B
Raum A 0.08a
Tel: 0355 69-2332
urbitektur@web.de



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

BTU Cottbus
Lehrstuhl Stadtplanung und Raumgestaltung

DRUCK

Druckzone Cottbus

GESTALTUNG UND LAYOUT

Katrin Grund

FOTONACHWEIS

Fotografien sowie Abbildungen wurden von den einzelnen
Lehrstühlen zur Verfügung gestellt.

Fotografien sowie Abbildungen des Medienportals der
BTU Cottbus: S. 2, 4, 7, 8, 12, 16, 18, 24, 67, 68, 70, 73, 74, 76,
77, 80-84



